

Kugler, Sarah  
Das Monster im Film – Analyse ver-  
schiedener Monstertypen hinlänglich  
des gesellschaftlichen Kontext

– eingereicht als Bachelorarbeit –

Hochschule Mittweida – University of Applied Science (FH)

Erstprüfer  
Professor Günther Graßau

Zweitprüfer  
Professor Altendorfer

Berlin - 2009

Kugler, Sarah:

"Das Monster im Film – Von Nosferatu bis zum Monster Mensch.“ –  
2009 – 73 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), Fachbereich Medien, Bachelorarbeit

In dieser Arbeit sollen Filmmonster aus unterschiedlichen Momenten der Filmgeschichte analysiert und verglichen werden. Ich möchte der Frage nachgehen, wie sich die Monster im Laufe der Zeit verändert haben und in welchem gesellschaftlichen Kontext das geschehen ist. Die Analyse soll verdeutlichen, unter welchem Einfluss die behandelten Filme entstanden und wie sich dies auf ihre Entwicklung ausgewirkt hat.

In den Medien wird oft diskutiert, welche Auswirkungen gruselige und brutale Filme auf den Betrachter haben können. Weniger oft wird darüber gesprochen, dass auch der Horrorfilm von der Gesellschaft und ihrer Entwicklung beeinflusst wird und ihr somit einen Spiegel vorhält.

## **Inhalt:**

<b>1. Einleitung</b>	4
<b>2. Definition und Klassifizierung des Horrorfilms</b>	5
2.1 Definition	5
2.2 Klassifizierung	6
2.2.1 Merkmale des klassischen Horrors	6
2.2.2 Der moderne Horrorfilm	7
<b>3. Analyse an konkreten Filmbeispielen</b>	9
3.1 Der Vampirfilm	9
3.1.1 "Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens"	10
3.1.2 „Bram Stoker`s Dracula“	17
3.2 Die Riesen	26
3.2.1 „Godzilla“	26
3.2.2 „Cloverfield“	30
3.3 Monster in Menschengestalt	38
3.3.1 „Psycho“	38
3.3.2 „Saw“	44
3.4 Die Zombies	52
3.4.1 „White Zombie“	53
3.4.2 „Night of the Living Dead“	57
<b>4. Zusammenfassung</b>	66
<b>5. Filmregister</b>	69
<b>6. Quellen</b>	71
<b>7. Selbstständigkeitserklärung</b>	73

## 1. Einleitung

Es huscht von Schatten zu Schatten, schleicht sich heran. Im Schutz der Dunkelheit lauert es auf sein Opfer. Es ist groß, hässlich, sein Atem stinkt, es hat lange Krallen, der Körper ist schuppig, sein Knurren verrät seinen Hunger und in seinen Augen blitzt seine boshafte Natur. Sein Auftauchen lässt den Atem stocken und es verfolgt sein Opfer noch bis in seine Träume. Das Monster im Horrorfilm.

Monster gibt es in den verschiedensten Ausführungen und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Sie können riesig sein oder winzig. Sie haben eine Fratze oder verstecken diese hinter einem menschlichen Gesicht. Sie erschrecken den Kinobesucher durch ihr plötzliches und brutales Auftauchen. Ihre Existenz hat entweder einen magischen oder wissenschaftlichen Ursprung, doch ist sie immer wider die Natur.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren es besonders Monster im eigentlichen Sinne, die sich auf den Leinwänden der Kinos tummelten. Der Mensch selbst war höchstens als Handlanger tätig. Moderne Monster tauchen dagegen auch in menschlicher Gestalt auf.

In dieser Arbeit sollen verschiedene Monstertypen an konkreten Beispielen analysiert werden, anhand ihres Äußeren, des Charakters und am gesellschaftlichen Kontext in dem sie entstanden. Für jeden Monstertyp werden 2 Beispiele vorgestellt, die unabhängig voneinander analysiert werden, gegenüber gestellt und verglichen werden. Da das Monster vor allem im Horrorfilm eine zentrale Rolle spielt, wird es sich bei den Beispielen vornehmlich um Filme aus diesem Genre handeln. Ziel dieses Vergleiches ist es, einen Überblick über einige der wichtigsten Filmmonster zu schaffen und ihre Entwicklung in Abhängigkeit von der Gesellschaft aufzuzeigen. Dabei sollen ausgewählte Monstertypen dargestellt werden und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben.

Bei der zahlreichen Auswahl an Horrorfiguren soll sich diese Arbeit auf Archetypen und Figuren beschränken, die eine entscheidende Richtungsänderung in der Entwicklung des Horrorfilms bedeuteten.

## 2. Definition und Klassifizierung des Horrorfilms

### 2.1 Definition Horrorfilm

Um über den Horrorfilm zu diskutieren muss man natürlich klären, was ein Horrorfilm ist. Für eine konkrete Definition des Horrorfilms gibt es zahlreiche Ansätze.

Das stärkste Merkmal eines Horrorfilms ist das Gefühl der Angst, welches er auslöst. Dieses Merkmal findet sich sicher in weiteren Genres wieder, aber im Horrorgenre ist der ganze Film darauf ausgelegt beim Rezipienten Gefühle des Schreckens auszulösen.

Im Laufe der Zeit unterteilte sich das Genre in verschiedene Bereiche. Besonders ältere Filme werden als Gruselfilme bezeichnet, während Filme der jüngsten Zeit, die sich darauf beschränken möglichst detaillierte Gewaltszenen zu zeigen, als Splatterfilme bezeichnet werden.

Ich möchte mich hier auf die Definition nach Baumann beziehen. Der Horrorfilm ist für ihn ein Untergenre des Phantastischen. Für Baumann ist fiktional alles möglich. Die Unmöglichkeit in der Realität ist für ihn ein Kennzeichen des Phantastischen. Dabei nutzt die Kategorie des Möglichen als Unterscheidungsmerkmal.

Das Phantastische umfasst für Baumann sowohl Fantasy, Horror als auch Science Fiction. Für ihn zeichnet sich die Fantasy dadurch aus, dass etwas möglich ist ohne einen Bruch in der fiktionalen Welt zu erzeugen. Dies ist zum Beispiel beim Märchen der Fall. Alles Beschriebene wird als Fakt akzeptiert ohne ihn durch physikalische Gesetze zu prüfen. Tun sich im Kontext der fiktionalen Welt Brüche auf, da diese wie in der Realität auf Naturgesetzen basiert, handelt es sich um Horror. Es geschieht etwas, das unmöglich ist.

*Horror schildert in der Regel, das Entsetzliche, das uns selbst treffen könnte.*<sup>1</sup>

Der Horror-Film macht die Todesangst als einen grundlegenden Faktor erfahrbar. Er erzeugt Mythen, die eine allgemeine Angst des Menschen, die Kontrolle über sich selbst zu verlieren, ansprechen.

---

<sup>1</sup> Baumann 1989, S.62

Gleichzeitig wird der Tod aus dem Bereich des Alltäglichen entrückt, da er in Gestalt des A-Normalen über die Menschen kommt und am Ende besiegt wird. Also wird dem Zuschauer vorgegaukelt, die Bedrohlichkeit des Todes könnte überwunden werden, aber nur in der Phantasiewelt der Kinoleinwand.<sup>2</sup>

## **2.2 Klassifizierung**

Der Horrorfilm lässt sich in zwei große Bereiche einteilen, den klassischen und den modernen Horrorfilm. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden die ersten klassischen Verfilmungen des Horrorgenres. Um die Mitte des Jahrhunderts traten dann auch zunehmend Moderne auf den Plan. Natürlich ist eine Einteilung nur nach einem zeitlichen Rahmen zu oberflächlich, daher soll im Folgenden konkret auf die Merkmale des jeweiligen Bereichs eingegangen werden.

### **2.2.1 Merkmale des klassischen Horrors**

Die Spielplätze des klassischen Horrors sind zumeist weit entfernte Gegenden, die mit der Alltagswelt eines durchschnittlichen Konsumenten wenig gemein haben. Sie spielen in alten Schlössern, auf fernen Inseln oder in anderen Ländern. Diese Werke beschäftigen sich häufig mit der Darstellung von Geistern, Monstern oder Vampiren. Erklärungen für ihre Existenz basieren auf Magie und nicht auf physikalisch erklärbaren Ursachen. Ein weiteres Merkmal des klassischen Horrors ist die Bedrohung des Individuums. Die Gefahr richtet sich meist gegen einzelne Personen. Des Weiteren steht oft der Sieg des Guten am Ende der Erzählung. Das Monster wird erschlagen, der Mörder enttarnt und die schöne Jungfrau liegt gerettet in den Armen des Helden.

Aus heutiger Sicht sind diese Filme weniger Angst erregend, das liegt vor allem an der Gewöhnung. Der Rezipient sieht heute täglich erschreckende Bilder schon allein in den Nachrichten und wird in fast allen Genres mit brutalen Darstellungen konfrontiert. Deshalb wird

---

<sup>2</sup> Baumann 1989, S.109

der klassische Horror im Volksmund auch als Gruselfilm betitelt.

Die Wurzeln der klassischen Horrorfiguren liegen in der Geschichte (historische Überlieferung). In breiten Volkskreisen wurde ihre Verbreitung durch Märchen und Sagen begünstigt und fanden schließlich Einzug in die Literatur.<sup>3</sup>

Wenn man sich auf diese Filme einlässt, können sie einem noch immer einen Schauer über den Rücken jagen, aber sie haben längst nicht mehr die Wirkung, die sie zur Zeit ihrer Entstehung hatten.<sup>4</sup>

### **2.2.2 Merkmale des modernen Horrors**

In modernen Horror-Filmen haben sich die Schauplätze in die gut situierten Vororte verlagert. Die dargestellten Fiktionen spielen in der Welt des Betrachters und damit ist der Einfluss auf diesen auch viel größer. Der Horror spielt vor der Haustür des Rezipienten und ist damit viel greifbarer und Angst einflößender.

Im modernen Horror-Genre steht oft die Menschheit als Ganzes auf dem Spiel. Dies spiegelt das gesellschaftliche Empfinden wider, das geprägt ist durch politische Unruhen, Naturkatastrophen und die Gefahr der Existenz.

Der moderne Horror raubt dem Rezipienten oft jede Hoffnung, da an dessen Ende oft das Böse den Sieg davonträgt. Auch wenn es scheint, der Held hätte das Monster besiegt, kommt es in der letzten Szene noch zu einer Wendung. So sieht man in einer dunklen Ecke noch ein Ei des Monsters oder die Leiche des todegeglaubten Mörders zuckt plötzlich, schlägt die Augen auf oder ist ganz verschwunden.

Ein wichtiges Merkmal für den modernen Horror ist das offene Ende. Dies ist oft auch im Sinne der Produzenten, da sie im Erfolgsfall immer noch eine Fortsetzung in die Kinos bringen können.

Eine Variante des offenen Endes ist die Zirkularität. Dabei gibt es

---

<sup>3</sup> Baier/ Heer 1979, S.21f

<sup>4</sup> Antje Linßner 1998, S. 29 Z. 37ff

weder einen eindeutigen Anfang noch einen Schluss. Am Beispiel „Der Mieter“ von Roman Polanski lässt sich dies besonders gut aufzeigen. Die Handlung schließt da ab, wo sie begonnen hat und bildet ein Geflecht aus Ursache und Wirkung.

Die Verkörperung des Grauens muss nicht mehr einen übernatürlichen Ursprung haben. Oft sind es Menschen, die zu gewissenlosen Mördern werden. Andererseits tritt das Übernatürliche auch in Gestalt des Menschen auf. So wurde der Teufel, der nach außen nicht als solcher zu erkennen ist, zu einer beliebten Figur im Modernen Horror.

Die Geschichte des Horrors zeigt, dass es keine Erfindung der Moderne ist, sondern dass die Lust an der Angst den Menschen begleitet seit dem er die Fähigkeit zur Sprache entwickelt hat.

Man könnte es sogar als ein kulturelles „Erbe“ betrachten.<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Antje Linßner 1998 S. 30 Z. 10ff



### 3. Analyse an konkreten Filmbeispielen

#### 3.1 Der Vampirfilm

##### Der Vampirmythos

Der Vampir ist in der Geschichte des Films eine Figur, die eine Popularität, wie keine andere erlangt hat. In unzähligen Filmen wurde diese Thematik aufgegriffen. Aber bereits Jahrhunderte zuvor beflügelte der Vampir die Fantasie der Menschen und fand Einzug in Märchen, Sagen und Legenden.

Die heute verbreitete Vorstellung von einem Vampir stammt aus dem slawischen Volksglauben. Die wohl mit Abstand bekannteste Interpretation einer Vampirlegende ist Dracula aus dem gleichnamigen Roman von Bram Stoker. Seine Figur basiert auf einem historischen Vorbild, dem Fürsten Vlad „Tepes“, „der Pfähler“, der im 15. Jahrhundert die Herrschaft über die Walachei hatte. Er soll seinen Beinamen seiner Brutalität gegenüber Feinden zu verdanken haben. Diese ließ er auf Pfähle spießen, wo sie einen langen Leidenskampf austragen mussten, bevor der Tod sie erlöste.

Der Vampir ist vor dem körperlichen Verfall gefeit, doch nur wenn er dafür das Blut von Menschen trinkt. Ein Wesen, das nur seinen Trieben folgt.

*„Ein Naturwesen, dem Rücksichten auf gesellschaftliche Konventionen und gesellschaftsbedingte Triebverzicht unbekannt sind.“<sup>6</sup>*

Der Vampir wird zu den lebenden Toten gezählt, er ist ein Widergänger, auch Laokoon genannt. Er *„ist gezwungen aus dem Reich der Toten zurückzukommen und sich am Blut der Lebenden zu laben“<sup>7</sup>*

Der Vampirfilm soll im Folgenden an den Beispielen „Nosferatu“ und „Bram Stoker`s Dracula“ erläutert werden.

---

<sup>6</sup> Walter Stock 1987, S.37 Z.18ff

<sup>7</sup> Baier/Heer 1979, S.33

### 3.1.1 "Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens"

Die Verfilmung „Nosferatu- eine Symphonie des Grauens“ von Friedrich Wilhelm Murnau basiert auf der Romanvorlage von Bram Stokers „Dracula“. Da der Regisseur aber nicht die Rechte an diesem Werk erhalten hatte, wurden kurzer Hand Namen der Figuren und Handlungsorte verändert. Der Film entstand 1922 während der Gründerjahre der Weimarer Republik.

#### Inhalt

Die Chroniken der erfundenen Stadt Wisborg werden zitiert und berichten von einem schrecklichen Grauen, welches die Stadt heimgesucht hat.

Thomas Hutter und seine Frau Ellen genießen ihr glückliches Familienidyll in Wisborg.

Hutter arbeitet für den Immobilienmakler Knock, der ihm den Auftrag gibt für den Grafen Orlok aus Transsilvanien ein Domizil in Wisborg zu finden. Knock schlägt das Haus gegenüber dem von Hutter Familie vor. Es scheint als wäre es leicht verdientes Geld und Hutter macht sich per Kutsche auf in die Karpaten, um dem Grafen diesen Vorschlag zu unterbreiten. Je näher er seinem Ziel kommt desto ängstlicher scheint die Bevölkerung. In einem Wirtshaus kurz vor dem Ziel bekommt er eine Warnung zugesteckt in Form eines Buches über Vampire. Hutter aber kann sich darüber nur amüsieren und setzt seinen Weg unbeirrt fort. Als die Reiter, die Hutter eigentlich bis zum Schloss des Grafen bringen sollen, sich weigern weiterzureiten, lässt er sich auch davon nicht beirren und setzt seine Reise zu Fuß fort. Die Sonne geht unter und eine Kutsche taucht mit unnatürlicher Geschwindigkeit auf. Hutter steigt ein und wird zum Schloss gebracht. Das Schlosstor öffnet sich von allein. Dahinter taucht Graf Orlok auf.

Im Schloss sitzen Hutter und der Graf am Tisch, doch nur Hutter isst, während Orlok eine Schrift mit fremdländischen Hieroglyphen studiert.

Als Hutter gespannt den Grafen beobachtet schneidet er sich in den Finger. Aus seinen Gedanken gerissen starrt der Graf auf den blutenden Finger, ergreift Hutter Hand und saugt daran. Hutter ist geschockt, doch der Graf lädt ihn ein mit ihm die Nacht zu verbringen. Schockiert sinkt dieser auf einen Stuhl und erwacht erst am nächsten Morgen auf selbigen, vom Grafen aber fehlt jede Spur. An seinem Hals entdeckt der junge Besucher merkwürdige Male. In der folgenden Nacht sind beide, Graf Orlok und Hutter, dabei einen Vertrag über den Kauf des Hauses in Wisborg zu schließen, als der Graf ein Portrait von Ellen entdeckt und wie gebannt darauf starrt.

Wieder allein in seinem Zimmer findet Hutter erneut das Buch über Vampire, diesmal jedoch ist er beunruhigt. Als er sein Zimmer verlassen will steht der Graf davor. Gepackt von Angst verkriecht Hutter sich in seinem Bett. Doch die Tür seines Zimmers öffnet sich von Zauberhand, Orlok kommt herein und nähert sich seinem wehrlosen Opfer.

Am nächsten Morgen erwacht Hutter in seinem Zimmer, diesmal aber will er die Ängste der Nacht ergründen. Er rennt durch das Schloss und findet den Grafen, der mit offenen Augen in einem Sarg schläft. Kurz darauf beobachtet er wie der Graf in übernatürlicher Geschwindigkeit Särge auf eine Kutsche hievt und mit dieser davon fährt. Die Tore des Schlosses sind jedoch für Hutter versperrt und er ist darin gefangen. Der nun sehr besorgte Mann kann sich nur befreien, indem er aus einem Fenster klettert.

Von seiner Flucht völlig entkräftet, beschließt er dennoch sofort den Heimweg anzutreten.

Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt. Beide, der Graf und Hutter wollen nach Wisborg. Orlok mit dem Schiff, Hutter über den Landweg. An Bord des Schiffes erkrankt ein Matrose nach dem anderen an der Pest, so glaubt die Besatzung zumindest. Während dessen wartet in Wisborg der inzwischen wahnsinnig gewordene Knock im Zuchthaus auf die Ankunft seines Meisters.

Fast zeitgleich kommen das Schiff und Hutter in Wisborg an. Die Schotten des Schiffes öffnen sich von allein und Graf Orlok kann es ohne Hindernisse mit einem Sarg unter dem Arm verlassen, nur ge-

folgt von einer Schar Ratten. Er bezieht sein neues Domizil und verschwindet in dessen Mauern.

In Wisborg bricht die Pest aus und viele Menschen müssen ihr Leben lassen. Jeder Tote trägt jedoch zwei unerklärliche Male am Hals. Knock kann aus dem Gefängnis entkommen und wird von der Bevölkerung durch die Straßen gejagt, im fälschlichen Glauben er sei für das Grauen der Stadt verantwortlich. Während dessen findet Ellen das Buch über Vampir und ließt es entgegen Hutter Rat. Sie erkennt, welche Plage ihre Heimatstadt wirklich quält und findet heraus, wie man dem Treiben des Vampirs ein Ende machen kann. Eine unschuldige Frau muss sich aus freien Stücken opfern. Kurz vor dem Morgengrauen erblickt sie den Grafen im gegenüberliegenden Haus am Fenster. Unter einem Vorwand schickt sie Hutter weg. Der Schatten des Grafen dringt in das Haus ein. Er beisst zu, doch in seinem Bluttausch vergisst der Graf den Sonnenaufgang und er löst sich im Sonnenlicht auf. Ellen hat sich selbst geopfert.

Wieder eingefangen verkündet Knock den Tod des Meisters. Die letzte Seite der Stadtchroniken verrät, dass danach das große Sterben in Wisborg aufhörte.

Murnaus „Nosferatu“ ist in 5 Akte eingeteilt.

Die Gefahr ist weit weg in einem fernen Land, Transsilvanien, in einer öden Gegend, in einem leeren Schloss. Die wenigen ansässigen Bewohner wissen um die Gefahr, die sich hinter den Mauern des Schlosses verbirgt und halten sich davon fern. Doch im Laufe des Films zieht das Grauen Richtung Westen nach Wisborg, wo es die ahnungslose Bevölkerung terrorisiert und wie eine äußerst ansteckende Krankheit umgeht.

Der Roman „Dracula“ von Bram Stoker, auf dem Murnaus „Nosferatu“ beruht, wurde 1897 veröffentlicht. 1922 wurde „Nosferatu“ veröffentlicht. Damit ist „Nosferatu“ dem klassischen Horrorfilm zuzuordnen, da er sich in seinen Grundzügen am Schauerroman des 19. Jahrhunderts orientiert.

Alte Burgen, entlegene Winkel der Welt und der Vampirmythos spielen eine zentrale Rolle. Der Großteil des Films spielt in Transsilvanien, also weit weg von der Heimat des durchschnittlichen Kinobesuchers. Das ungewöhnliche an „Nosferatu“ ist die Tatsache, dass das Grauen nicht in der Ferne bleibt. Graf Orlok reist nach Wisborg. Dabei handelt es sich zwar um eine erfundene Stadt, sie entspricht aber der deutschen Stadt Wismar, in der auch Szenen gedreht wurden. Die Bedrohung rückt also näher, auch für den Betrachter des Films, da er sich auf emotionale Ebene näher identifizieren kann. Es gibt aber nicht wie sonst im klassischen Horrorfilm üblich ein Happy End für alle. Zwar sind die Bewohner Wisborgs gerettet aber nur weil Ellen ihr eigenes Leben opfert.

## **Analyse**

### Aussehen

Graf Orlok hat eine menschliche Gestalt, aber er ist ein Vampir.

Friedrich Murnaus Vorstellung eines Vampirs ist ein hässliches, kahlköpfiges, buckliges Wesen. Anders als in modernen Filmen über Vampire ist er keine edle Erscheinung, sondern steif und ungelenk. Statt vergrößerter Eckzähne hat Graf Orlok vergrößerte, hervorstehende Schneidezähne. Sein Gebiss erinnert an das einer Ratte und so ist sie auch sein Begleittier auf seiner Reise. Zugleich unterstützt es die Vermutung der Bevölkerung die Pest bedrohe sie. Seine spitzen Ohren unterstützen diesen Vergleich. Orlok ist immer mit weit aufgerissenen Augen zu sehen und er hat sehr lange Fingernägel, die eher an Krallen eines großen Raubvogels erinnern.

Sein Äußeres lässt den Zuschauer bereits ahnen, dass Orlok keine gute, missverstandene Seele ist.

### Charakter/ Eigenschaften

Graf Orlok ist in seinem Vorgehen völlig skrupellos. Gewissensbisse kennt er nicht. Er manipuliert die Menschen und verbirgt sein wahres Anliegen. Hutter ahnt zu Beginn nichts von der Blutrünstigkeit des Grafen, doch sein Antrieb ist das Blut der Menschen, von dem er sich nährt.

Der Nosferatu ist in Murnaus Verfilmung ein magisches Wesen. Türen öffnen sich von selbst, Kutschen finden ohne Reiter in übernatürlicher Geschwindigkeit ihr Ziel, er kann sich unsichtbar machen und er versetzt die Menschen in Trance, so dass er ohne Gegenwehr ihr Blut trinken kann. Dieses Blut ist die Quelle seines unnatürlichen Lebens, daher ist er darauf angewiesen.

In „Nosferatu“ benötigt der Graf Erde aus seinem Heimatland als Quelle seiner Macht. Die einzige Schwachstelle des Vampirs ist Sonnenlicht, nur dadurch kann er sterben.

In der Regel wählt er seine Opfer willkürlich aus. Er braucht ihr Blut zum überleben. Nur bei Ellen zeigt er eine besondere Faszination. Bereits ihr Portrait löst dies aus. Man bekommt beim Betrachten des Films den Eindruck, dass er nur nach Wisborg reist, um auf sie zu treffen.

Murnaus Vampir unterscheidet sich stark von der weitläufigen Vorstellung eines Vampirs. Gerade der moderne Vampirmythos ist stark von sexuellen Aspekten geprägt. Der Vampir umgarnt seine Opfer so, dass der finale Biss einem sexuellen Akt gleichkommt. Diese Anziehung hat Graf Orlok nur unterschwellig. Seine Opfer fürchten sich vor ihm, wenngleich sie sich nicht gegen den Vampir wehren können. Sie erstarren oder sind in einer Art Trance gefangen.

## Gesellschaft

Laut Clemens Ruthner lässt sich die Figur des „Nosferatu“ in drei Chiffren aufschlüsseln. *Sexualität, sozialgeschichtlicher Klassenkampf und Krankheit.*<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup>Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.47 Z.33ff.

### *Die Sexualität*

Der Biss des Vampirs kommt einem sexuellen Akt gleich, die Vereinigung, die Leben gibt, auch wenn Graf Orlok rein Äußerlich kein eleganter Verführer ist.

Die Sexualität wird unter anderem am Beispiel von Ellen deutlich. Sie wird in Murnaus Interpretation von der biedereren Gemahlin zur sinnlichen Frau, indem sie dem Vampir das Fenster zu ihrem Schlafzimmer öffnet. Sie verkörpert somit sowohl Stoker's Mina als auch Lucy. Zum anderen lässt sich auch eine homosexuelle Deutungsweise nicht von der Hand weisen. So ist es doch Hutter, der als erster die Blutgier des Grafen weckt.

*„Die >schwule< Leseart des Films mag in mancher Hinsicht überzogen wirken, sie macht jedoch auf die erotische Flexibilität des Vampirs aufmerksam, der als phantastisches Wesen bei Stoker wie bei Galeen / Murnau als latent bisexuell, wenn nicht im Sinne zeitgenössischer Psychologie als polymorph pervers imaginiert wird.“<sup>9</sup>*

### *Der Klassenkampf*

Die Novemberrevolution von 1918/19 führte Ende des 1. Weltkriegs zum Matrosenaufstand, der sich auf das gesamte deutsche Reich ausdehnte und schließlich in der Ausrufung der Republik mündete und auch zur Abdankung Kaisers Wilhelm II führte. „Nosferatu“ wurde 1922 kurz nach dem 1. Weltkrieg in den Gründerjahren der Weimarer Republik veröffentlicht. Die Erste Form der Demokratie in Deutschland.

Graf Orlok lässt sich als Symbolfigur für den ausbeuterischen Landadel interpretieren, der das Blut der Bevölkerung trinkt. Er steht stellvertretend für den Adel, der die Bevölkerung unterdrückte und für Krieg und Hungersnot sorgte.

---

<sup>9</sup>Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.48 Z.32ff.

„Nosferatu“ lässt sich als Reflexion für die chaotischen Zustände der frühen Weimarer Republik erfassen, die geprägt war durch politische Instabilität, Bürgerkrieg und den Zusammenbruch althergebrachter Ordnungen und Werte.<sup>10</sup>

Auch die Revolution von 1848/49 ist von der Bevölkerung nicht vergessen. Eine wichtige Veränderung dieser Zeit war die Bauernbefreiung, die ein Ende der Leibeigenschaft der Bauern zum Adel mit sich brachte. Knock repräsentiert in seiner Besessenheit vom Grafen dessen Leibeigenen. Er arrangiert seinen Umzug nach Wisborg, schickt ihm den jungen Hutter, geht für ihn ins Gefängnis und wird letztlich auch stellvertretend für seinen Meister bestraft. Ellen repräsentiert das Gegenteil, sie erkennt seine Natur, stellt sich ihm und befreit letztendlich ihre Heimat von seiner Heimsuchung.

#### *Die Krankheit*

„Nosferatu“ kann außerdem als direkte Metapher zur Pest gesehen werden. Auch wenn zur Zeit der Entstehung des Romans und des Films keine konkreten Fälle in Europa bekannt sind, so war die Pest nach ihrem jahrhundertlangem Wüten noch immer in den Köpfen der Menschen verankert und eine große Sorge für die Bevölkerung.

*„Andererseits gehen Galeen/ Murnau mit dem Pestmotiv zurück zu den Wurzeln des historischen Vampirismus, taucht doch der Blut-sauger vom Spätmittelalter bis ins 18. Jahrhundert in Chroniken und publizistischen Texten häufig als Seuchendämon auf.“<sup>11</sup>*

Diese Interpretation verdeutlicht auch das Auftauchen der Ratte in Murnaus Film. Sie ist das eigentliche Symbol der Pest und sie folgt wie ein gehorsamer Diener. In der Realität des 19. Jahrhunderts ist die Ratte der Pestbringer. In der Fiktion folgt sie dem Grafen, der für

---

<sup>10</sup> Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.50 Z.8

<sup>11</sup> Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S. 36 Z.31



die Dezimierung der Bevölkerung Wisborgs verantwortlich ist. Das Monster der 20er Jahre ist von mythologischen Gesichtspunkten gekennzeichnet. Weitere Beispiele für den klassischen Horrorfilm sind „Frankenstein“, „Das Cabinet des Dr. Calligari“ und „Dracula“.

### **3.1.2 "Bram Stoker's Dracula"**

Unter der Regie von Francis Ford Coppola wurde 1992 der Film „Bram Stoker's Dracula“ veröffentlicht.

Die Handlung beginnt in Rumänien, 1462. Nach dem Fall von Konstantinopel fallen die Türken in Osteuropa ein. Prinz Vlad Dracul stellt sich ihnen zum Kampf und hinterlässt unzählige Tote, die zur Abschreckung auf Pfählen prangen. Er hat zwar gesiegt, doch seine Feinde verbreiten die Nachricht, er sei gefallen. Erschüttert von diesem Gerücht stürzt sich seine Geliebte Elisabetha in den Tod. Der Prinz kehrt in sein Schloss zurück, doch findet er nur den leblosen Leichnam seiner Geliebten und erfährt von ihrer Exkommunikation. Übermannt von Trauer und Zorn wendet er sich von Gott ab und verdammt sich selbst zum ewigen Leben, das nur durch Blut genährt werden kann. Er wird zum Vampir.

England 1897

Der junge Anwalt und Immobilienmakler Jonathan Harcker übernimmt die Verhandlungen mit dem Grafen Dracula, der in London verschiedene Grundstücke erstehen will. Sein Vorgänger Rensfield ist dem Wahnsinn erlegen. Harcker soll nach Transsilvanien reisen, er verabschiedet sich von seiner Verlobten Mina und macht sich auf den Weg.

In Transsilvanien am Borgopass nimmt ihn eine Kutsche auf, die ihn in rasender Geschwindigkeit zu seinem Zielpunkt bringt. Bei seiner Ankunft auf dem Schloss erwartet ihn bereits Graf Dracula. Ein alter Mann, gepflegt und höflich. Er trägt einen langen roten Mantel und lädt Harcker zum Essen ein, nimmt selbst aber keinen Bissen zu sich.

Auf das Wesentliche konzentriert werden die Immobilien-Verträge besiegelt. Dabei entdeckt der Graf ein Bildnis von Harckers Verlobter. Die Szenerie wirkt gelassen, doch im Hintergrund entwickelt Draculas Schatten ein beunruhigendes Eigenleben und zeigt seine wahren Gefühle, indem er Harcker zu würgen versucht.

Dracula besteht darauf, dass Harcker ihm noch einen Monat Gesellschaft leisten muss. Währenddessen wohnt Mina bei ihrer Freundin Lucy. Im Schloss des Grafen macht sich Harcker derweil Sorgen, da ihm nicht entgangen ist, wie fasziniert Dracula von Minas Portrait war und schneidet sich Gedanken verloren beim Rasieren. Im selben Moment kommt Dracula ins Zimmer und blickt in einen Spiegel, doch dieser zerspringt sofort. Der Graf nimmt Harcker das Rasiermesser ab und kann kaum verbergen, wie er das Blut ableckt. Harcker fühlt sich sichtlich unwohl, besonders als der Graf beginnt ihn zu rasieren. Draußen heulen die Wölfe und Dracula verlässt den Raum, sein Schatten folgt ihm, aber mit einem beängstigenden Eigenleben. Diesmal für jeden ersichtlich. Harcker blickt aus dem Fenster und sieht, wie der Graf am Mauerwerk des Schlosses entlang kriecht. Nun ist auch ihm klar, dass er der Gefangene von etwas Überirdischen ist. Harcker durchsucht das Schloss und folgt verlockenden Stimmen. Er trifft auf drei Gespielinnen des Grafen, die ihn halb nackt zu verführen suchen. Sie trinken Harcker's Blut. Da taucht Dracula auf und beansprucht Harcker für sich. Die drei weiblichen Vampire weichen furchtsam zurück, doch sie verlangen eine Entschädigung. Ihr Meister übergibt ihnen daraufhin einen Säugling, über den sie herfallen.

Kurz darauf zieht es den Grafen nach England zu Mina. Er macht sich in einer von zahlreichen Kisten, gefüllt mit Erde, per Schiff auf den Weg nach London. Dort angekommen konzentriert er sich zunächst auf Lucy. Er versetzt sie in einen sexuellen Trancezustand und raubt ihr in Gestalt eines Werwolfs das Blut. Infolge dessen wird sie von einer Krankheit geplagt, die auch der hinzugezogene Professor Abraham van Helsing nicht heilen kann. Dracula beginnt nun in der Gestalt des jungen Prinzen Vlad Dracul Mina zu umgarnen. Er trifft sie auf der Straße, das Sonnenlicht bringt ihn nicht um, aber es

schwächt ihn. Während dessen ist Harcker in der Gewalt von Draculas Vampirgespielinnen, die sich an seinem Blut laben und ihm jede Kraft rauben. Dennoch kann er entkommen und sich in ein Kloster flüchten.

In einem Brief an Mina fordert er diese auf zu ihm zu kommen, um ihn zu heiraten. Sie schreibt eine Nachricht an den Prinzen und berichtet von ihrer geplanten Hochzeit. Durch die Zurückweisung zeigt Dracula sein wahres Vampirgesicht. Van Helsing ahnt, dass der Zorn des Vampirs sich auf Lucy entladen wird, kann dies aber nicht verhindern. Dracula verdammt sie zum ewigen Durst und beißt sie in Gestalt eines Wolfes zu Tode.

Harcker und Mina kehren frisch verheiratet nach London zurück. Mina trauert um ihre Freundin, doch hofft sie auch den Prinzen wieder zu sehen. Van Helsing indessen geht mit einer kleinen Gruppe von Männern zu Lucys Grab. Sie öffnen es, finden dieses aber leer vor. Lucy, nun zum Vampir geworden, kehrt mit einem Kind auf dem Arm, wohl um sich daran zu nähren, zu ihrem Sarg zurück. Van Helsing führt einen Exorzismus durch, zwingt sie in ihr Grab, rammt einen Pfahl durch ihr Herz und schlägt ihr den Kopf ab. Nun sucht er Harcker und Mina auf und erklärt welche Macht Dracula hat. Dieser kontrolliert die niederen Lebewesen, kann sich in Nebel verwandeln, muss in der Erde seiner Heimat ruhen und kann nur getötet werden, indem man ihm den Kopf abschlägt.

Die Jagd beginnt. Van Helsing macht sich mit einem kleinen Trupp, darunter auch Harcker, auf zum Schlafplatz des Vampirs, einem Kloster. Mina soll unterdessen sicher in einem Versteck warten. Van Helsing lässt die gefundenen Kisten mit Erde zerstören. Doch Dracula kann entkommen und taucht bei Mina auf. Obwohl Mina nun erkennt, dass ihr Prinz Lucy ermordet hat, kann sie nicht anders als ihm ihre Liebe zu gestehen. Sie will auch zum Vampir werden. Dracula beißt zu und trinkt ihr Blut, dann schneidet er sich selbst, um sie trinken zu lassen. Er zögert, doch Mina kann nichts mehr halten und sie trinkt. Van Helsing, Harcker und ihre Begleiter stürmen ins Zimmer. Dracula verwandelt sich in ein fledermausähnliches Wesen und

greift an. Er wird von einem Schuss in die Brust getroffen, zieht sich in einen Schatten zurück und verändert wieder seine Gestalt, diesmal in viele Ratten. Er kann erneut entkommen und flüchtet nun aus dem Land zurück in seine Heimat.

Van Helsing und seine Begleiter nehmen die Verfolgung auf. Mina soll ihm dabei als Lockvogel dienen, wird aber mehr und mehr zum Vampir.

Die Verfolger haben Dracula fast eingeholt. Im Moment des Sonnenuntergangs gelingt es diesem zwar, sich auf sein Schloss zu retten, doch es kommt zum Kampf. Harcker und seine Begleiter fügen ihm einen Kehlschnitt zu und stoßen einen Dolch in seine Brust. Schwer verwundet bricht er zusammen. Mina geht dazwischen und verteidigt ihren geliebten Prinzen. Sie ziehen sich gemeinsam in eine alte Kapelle zurück.

Dracula bedauert sein Schicksal und fragt sich, warum Gott ihn verlassen hat. Er fleht Mina an, ihn zu erlösen. Aus Liebe und Mitleid rammt sie ihm den Dolch noch tiefer ins Herz. Sie küsst ihn und schlägt ihm den Kopf ab. In diesem Moment sieht sie auf einem Gemälde das wiedervereinte Liebespaar Dracula und Elisabetha.

Trotz der Tatsache, dass „Bram Stoker`s Dracula“ 1992 unter der Regie von Francis Ford Coppola erschien, ist er doch zu den klassischen Horrorfilmen zu zählen, da er sich auf die Romanvorlage bezieht und diese den klassischen Kriterien entspricht.

## **Analyse**

### **Aussehen**

Graf Dracula ist auch als alter Mann eine eindrucksvolle Erscheinung. Gepflegt und seinem Stand angemessen gekleidet. Sein weißes Haar ist zu einer imposanten Frisur geformt. Seine Haut ist blass, seine Fingernägel sehr lang. Dennoch wird deutlich von welcher Vorlage sich Coppola inspirieren ließ, von „Nosferatu“. Die äußerliche Erscheinung hat große Ähnlichkeit zu Murnaus Interpretation.

*„...der Einfluss Graf Orloks auf Coppolas Dracula ist trotzdem deutlich er-*

*kennbar. So lässt auch Coppola Harker auf Schloss Dracula in die Fänge eines überalterten, böstiggierigen Seniorenvampirs geraten.“<sup>12</sup>*

Auch als junger Mann ist er sehr gepflegt, hat langes braunes Haar und eine elegante Erscheinung.

Beide Gesichter sind aber nur Fassade. Er kann sich in ein wolfähnliches Wesen verwandeln, dass man mit der allgemeinen Vorstellung von einem Werwolf in Verbindung bringen kann. In dieser Gestalt, ist er der Physiognomie eines Menschen ähnlich, aber die Muskulatur ist stärker ausgeprägt. Der Körper ist von einem Fell überzogen und der Kopf ähnelt mehr, dem eines Wolfes als eines Menschen.

Er kann sich aber auch in ein Wesen verwandeln, das sich mit der Fledermaus assoziieren lässt. Größe und Physiognomie sind einem Menschen nicht unähnlich, allerdings hat er in dieser Gestalt statt Armen Flügel. Er ist kahl und sein Kopf ist verformt zu einer kuriosen Mischung aus Mensch und Fledermaus. Er hat spitze Ohren und ähnelt so noch mehr der Murnauschen Vorstellung von einem Vampir.

In der Gestalt des Draculas hat sich der Regisseur aus allen Bereichen der Mythologie bedient und sie in einem Wesen vereint.

Seinem Schatten verlieh er ein Eigenleben, der die Maske des fleischlichen Grafen ablegt und seine wahren Gefühle widerspiegelt. So beglückwünscht der Graf Harker zu seiner bildschönen Braut, während sein Schatten ihn bereits würgt und damit zeigt, welches Schicksal er für seinen Gast wirklich geplant hat.

Als magisches Wesen kann er physikalische Gesetze außer Kraft setzen. Er trotzt der Schwerkraft, ändert seine Physiognomie und seinen physikalischen Zustand, indem er sich in ein Heer Ratten oder in Nebel verwandelt.

## Charakter

Dracula ist in dieser Version eine zwiespältige Persönlichkeit. Obwohl sein Leben vom Trinken menschlichen Blutes abhängig ist und er dieses mit aller Brutalität einfordert, hat er auch noch eine menschliche Seite, die sein Leben als Bürde versteht. Die zwei Sei-

---

<sup>12</sup> *Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.144 Z.4*

ten seiner Persönlichkeit werden besonders deutlich in seinem Verhalten gegenüber Lucy und Mina.

Lucy gegenüber ist er brutal und gewissenlos. Er trinkt ihr Blut aus reinem Drang und verwandelt sie letztendlich. Er zeigt kein Bedauern oder Mitgefühl. Ganz im Gegenteil zu seinem Verhalten Mina gegenüber. Durch sie, die das Ebenbild seiner verstorbenen Frau ist, keimen auch wieder menschliche Gefühle in ihm. Er verliebt sich in sie, will sie sogar vor seinem Schicksal verschonen und erkennt, dass er nur noch im Tod Erlösung finden kann.

### Gesellschaft

In Coppolas Interpretation ist der Vampir keine Symbolfigur für den Kampf des Bürgertums gegen den ausbeuterischen Adel, aus dem einfachen Grund, dass es historisch für den Betrachter keine Bedeutung mehr hat. Er kann sich mit dieser Thematik nicht identifizieren. Das Hauptaugenmerk liegt auf der ausgeprägten Sexualität des Vampirs. Dies spiegelt die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung wieder. Je mehr das sexuelle Bewusstsein der Bevölkerung steigt, desto sexueller wird auch das Wesen des Vampirs.<sup>13</sup>

Sexualität spielt eine weit größere Rolle und wird ausgelebt.

In Coppolas Dracula Version lässt sich der Vampirismus als Krankheit verstehen, die durch sexuelle Kontakte übertragen wird. Der Vergleich zur Immunschwäche Erkrankung AIDS liegt nahe.

*„Der barocken Bilderflut seines Dracula mischt er die mikroskopische Aufnahme von Blutplasma unter. Vampirismus als Überträger einer sexuellen Krankheit, Draculas Biss gerinnt zur Allegorie auf Aids.“<sup>14</sup>*

---

<sup>13</sup> Stock 1987, S.37 Z.31

<sup>14</sup> Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.144 Z.31

Zitat aus Uli Jung; *Der Vampir im AIDS-Zeitalter: Francis Ford Coppola, Bram Stoker's Dracula*, in: ders., *Dracula. Filmanalytische Studien zur Funktionalisierung eines Motivs der viktorianischen Populär-Literatur*. Trier 1997, S.246-267

## Vergleich

	„Nosferatu“	„Bram Stoker`s Dracula“
Unterschiede		
Aussehen	Buckel; Krallen; blass; spitze Ohren; kahl -> abstoßendes Äußeres	Alt: gepflegt; weißes Haar; pompöse Frisur, blass; lange Fingernägel Jung: gepflegt, langes braunes Haar -> attraktiver Mann
	schlichte Kleidung	Alt: standesgemäße Kleidung, langer roter Umhang
	vergrößerte Schneidezähne; immer vorhanden	ausfahrbare Eckzähne, kommen beim Trinken von Blut zum Einsatz
	wirkt steif	wortgewandt
Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann sich nicht verwandeln</li> <li>- die Ratte ist sein Begleiter</li> <li>- kann Menschen in Trance versetzen</li> <li>- Schatten dient als stilistisches Mittel, hat aber kein Eigenleben</li> <li>- kann durch Mauern gehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann sein Äußeres verwandeln               <ul style="list-style-type: none"> <li>- alt/ jung</li> <li>- Wolf</li> <li>- Fledermaus</li> <li>- Ratten</li> <li>- Nebel</li> <li>- unsichtbar</li> </ul> </li> <li>- kontrolliert die niederen Lebewesen</li> <li>- kann Menschen in Trance versetzen</li> <li>- Schatten spiegelt Gefühlsleben wieder-&gt; Eigenleben</li> <li>- Gedanken lesen</li> <li>- Türen öffnen sich von allein</li> <li>- kann Menschen in Vampire</li> </ul>

	- Türen öffnen sich von allein - kein Hinweis, dass er Vampire erschaffen kann	verwandeln - hat kein Spiegelbild
	Entstanden aus der Dunkelheit	Entstanden durch Bruch mit Gott
	starke homosexuelle Ausprägung	ausschließlich heterosexuelle Ausprägung
	Sonnenlicht ist tödlich	Sonnenlicht ist nicht tödlich, schwächt ihn aber
	keine Gewissensbisse	keine Gewissensbisse, nur bei Minas Verwandlung zögert er
	Sinn seines Lebens ist es zu Überleben	sieht sein Leben als Bürde, will Erlösung
	Ist von einer Frau besessen -> tötet sie	hat echte Liebesgefühle für eine Frau -> verwandelt sie
	Entstehungsgeschichte/ Ursprung ist unklar	Entstehungsgeschichte/ Ursprung ist bekannt
Gemeinsamkeiten	trinken Blut um zu Leben	
	Ewiges Leben	

## Fazit

Beide Filme basieren auf der Vorlage von Bram Stoker, doch ihre jeweilige Interpretation ist sehr unterschiedlich, besonders äußerlich unterscheiden sich beide Figuren wie Tag und Nacht.

Der Vampir selbst hat auf die Menschen immer eine enorme Anziehungskraft gehabt. Dabei passt sich der Symbolcharakter dieses Schattenwesens jeder gesellschaftlichen Situation an und erweist sich nur allzu gern als Personifikation verschiedenster Ängste und Feindbilder und überlässt somit auch jedem historischen Zeitraum flexible Interpretationsmöglichkeiten.



*„Da Gewalttätigkeit und Blutdurst im Vampirmotiv buchstäblich aus dem Nichts kommen, dient sich seine literarische Adaption grundsätzlich jeder beliebigen Kritik an: Der Vampir erscheint mal als Sinnbild einer entmachteten und rachsüchtigen Aristokratie, mal als Symbol nymphomanischer Weiblichkeit, [...] dann wieder sind es Bürokratie, venerische Krankheiten oder die Furcht vor neueren wissenschaftlichen Entdeckungen [...] die im Vampir ihr Bild gefunden haben. Eben diese Elastizität verbietet eine [...] simple Deutung.“<sup>15</sup>*

Die Entwicklung im Vampirfilm wird vor allem im äußeren Erscheinungsbild deutlich. Das Bild der geschunden Kreatur, gekennzeichnet von den Jahren ihrer Existenz wird weitgehend nicht übernommen. Der Vampir als Verführer, der durch sein einladendes Äußeres besticht, hat sich etabliert und eindeutig durchgesetzt. Seinen Durst und seine todbringende Natur verbirgt er hinter einem makellosen Antlitz.

Im Laufe seiner Entwicklung nimmt sein sexueller Charakter zu, egal ob der Vampir nun männlich oder weiblich ist.

Moderne wie auch ältere Verfilmungen orientieren sich mehr an Bram Stoker's Vorlage als an Murnaus Interpretation.

Weitere Beispiele: „Dracula“ Tod Browning 1931, „Interview mit einem Vampir“ Neil Jordan 1994

---

<sup>15</sup> Keppler / Will (Hrsg.) 2006, S.31 Z.20

Zitat aus: Hans Richard Brittnacher, *Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur*. Frankfurt a.M. 1994, S.125)

## 3.2 Die Riesen

Der Riesenwuchs ist ein beliebtes Thema im Horror-Film. Psychoanalytisch ist der Riese ein Bild der Vater Figur.<sup>16</sup> Der Mensch ist hilflos angesichts der Kraft des riesigen Wesens.

Die folgenden Beispiele, „Godzilla“ und „Cloverfield“, sollen die Eigenschaften und die Funktion des Riesen verdeutlichen.

### 3.2.1 "Godzilla"

„Godzilla“ ist eine Romanverfilmung aus dem Jahr 1954 unter der Regie von Ishiro Honda.

#### Inhalt

Vor der Küste der japanischen Insel Ondo kommt es zu unerklärlichen Vorkommnissen. Mehrere Schiffe gehen auf hoher See unter. Die Erklärungen der wenigen Überlebenden sind vage und scheinen keinen Sinn zu ergeben. Zur gleichen Zeit bleiben aber auch die Netze der Fische leer. Nur auf der Insel Ondo berichtet ein alter Mann von einem wütenden Gott namens Godzilla, der wenn er im Meer keine Fische mehr fände an Land auf Nahrungssuche gehen würde und der sich nur mit einem Menschenopfer besänftigen ließe.

Während eines Sturms entsteigt Godzilla dem Meer, überrascht die Menschen der Insel und zerstört sie. In einem völlig verwüsteten Dorf taucht eine Gruppe von Forschern auf, die die Geschehnisse untersucht, darunter sind auch Professor Yamane, seine Tochter Emiko und ihr Geliebter, der Marineoffizier Ogata. Bei der Untersuchung stellen die Wissenschaftler fest, dass die Gegend radioaktiv verseucht ist, allerdings schieben sie diese Tatsache zunächst auf den Regen, den der Sturm mit sich gebracht hat. Wenig später findet der Professor einen riesigen Fußabdruck des Monsters und einen vor Millionen Jahren ausgestorbenen Tribolit. Yamane schließt daraus, dass das Ungetüm aus der Jurazeit stammt. Erst als Godzilla auftaucht und die Wissenschaftler ihn mit eigenen Augen sehen können, ist es Gewissheit.

---

<sup>16</sup> Baier/Heer 1979, S.15 Z.21

Der Urzeitgigant hat die Zeit in einer unterseeischen Höhle verbracht. Doch nachdem in der Gegend Atombombentests durchgeführt wurden, konnte er entkommen und terrorisiert nun die Bevölkerung. Die japanische Marine beginnt sofort Bomben ins Meer zu werfen. Yamane dagegen sieht Godzilla als Chance den Geheimnissen der Urzeit auf den Grund zu kommen. In seinen Augen soll er nicht getötet, sondern erforscht werden. Währenddessen zeigt sich, dass die Bemühungen des Militärs ins Leere verlaufen sind, denn Godzilla hat bereits das nächste Schiff zerstört.

Kurz darauf besucht Emiko ihren ehemaligen Geliebten Professor Serizawa, der sich von der Öffentlichkeit zurückgezogen hat und seine Forschung im Geheimen fortführt. Emiko aber führt er seine neueste Erfindung vor. Er ringt ihr das Versprechen ab, niemandem davon zu erzählen.

Godzilla kommt wieder an Land, ist nun unterwegs zur japanischen Hauptstadt und verwüstet alles was ihm im Weg ist.

Wissenschaftler lassen einen riesigen Hochspannungszaun errichten, doch auch diesen Widerstand überwindet das Monster mühelos. Panik bricht aus, die Bevölkerung Tokios ist auf der Flucht. Godzilla zeigt nun, dass er nicht nur durch seine Größe Angst und Schrecken verursachen kann, sondern setzt auch eine Art Feuerstrahl ein. Das Militär muss sich machtlos zurückziehen. Erst nach einem Luftangriff verschwindet der Riese wieder im Meer. Beim Anblick des brennenden Tokios kann Emiko nicht mehr schweigen. Sie berichtet Ogata von Serizawas Erfindung, dem Sauerstoff-Zerstörer. Dieser kann den Sauerstoff der Umgebung in seine Bestandteile zerlegen und somit jedes Leben töten. Serizawa weigert sich zunächst seine Erfindung zur Verfügung zu stellen, stattdessen will er sie sogar vernichten. Als er jedoch die Bilder der Zerstörung im Fernsehen sieht, lenkt er ein.

Mit einem Schiff fahren Serizawa, Ogata, Emiko und Professor Yamane zum vermuteten Aufenthaltsort des Godzillas aufs Meer hinaus. Serizawa und Ogata tauchen gemeinsam mit dem Sauerstoff-Zerstörer zum Meeresgrund hinab. Serizawa aktiviert die Maschine und gibt Ogata das Zeichen zum Auftauchen, er selbst aber kappt seine Sauerstoffversorgung und opfert sich. Seine Erfindung funktio-

niert und von Godzilla bleiben nur riesige Knochen auf dem Meeresgrund zurück. Professor Yamane warnt davor, dass der Einsatz der Atombombe noch größere Bedrohungen für die Menschheit zu Tage führen könnte.

Der erste Godzilla Film ist aus heutiger Sicht wenig Angst einflößend. Das schreckenerregende Monster von damals ist heute zum Kultobjekt und für die Japaner fast zum Maskottchen geworden. Seine plumpen Bewegungen sind Anlass zum schmunzeln. Zur Zeit seiner Entstehung war er aber durchaus Furcht erregend und ist nach der Klassifizierung dieser Arbeit zum modernen Horrorfilm zu zählen.

## **Analyse**

### **Aussehen**

Godzilla ist ein riesiger Dinosaurier, der Feuer spucken kann.

Erschreckend ist er durch seine enorme Größe und Zerstörungskraft. Die Physiognomie des Monsters wirkt steif und plump. Er geht auf zwei Beinen, deren Muskulatur stark ausgeprägt ist. Seine Arme sind verkürzt und erfüllen kaum einen Zweck, dafür hat er aber einen langen Schwanz, der stattdessen bei seinem Wüten zum Einsatz kommt. An seiner Wirbelsäule befinden sich dornenähnliche Auswüchse, die glühen, wenn er seinen Feuerstrahl benutzt. Der Kopf ist im Vergleich zum Körper sehr klein. Die Haut ist sehr rau und uneben. Beim Aussehen des Godzillas ließen sich die Kostümbildner wohl vom Tyrannosaurus Rex inspirieren.

### **Charakter/ Antrieb**

Godzillas Antrieb sind nicht Hass oder Zerstörungswut. Wut spielt nur eine Rolle, wenn der Mensch das Wesen bekämpft, das seinen tierischen Trieben folgt. Es ist ein Tier auf der Nahrungssuche, das keinen Platz mehr in der modernen Gesellschaft hat. Daher folgt bei der Konfrontation zwischen Moderne und Uhrzeit zwangsläufig der Untergang des Godzillas.

Gesellschaft

„Godzilla“ kann als Mahnung gegen den Einsatz von Atomwaffen verstanden werden. Die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 wurden zu einem tief liegenden Trauma der japanischen Bevölkerung. Der Film ist eine Warnung vor dem erneuten Einsatz der Atomwaffe.

Zitat von Professor Yamane (Takashi Shimura) am Ende des Films:

*»Mit der Vernichtung des Godzilla ist die Gefahr für uns alle nicht aus der Welt geschafft. Wenn wir in maßloser Vermessenheit fortfahren, die Atomkraft zu missbrauchen, kann es sein, dass größeres Unheil über uns hereinbricht als dieser Godzilla. «*

Die Zerstörungskraft des Godzillas kommt der Wirkung einer Atombombe sehr nahe. Auch sein „Feuerstrahl“ spiegelt diese Metapher wieder. Beeinflusst wurde „Godzilla“ wohl auch durch ein aktuelleres Ereignis. Am 28. Februar 1954 fand eine Atomtestreihe der Amerikaner vor dem Bikini-Atoll statt. Die Verantwortlichen unterschätzten die Leistung der Atombomben, so dass ein weit größeres Gebiet radioaktiv verseucht wurde, wie berechnet. Davon war auch das japanische Fischerboot „Daigo Fukuryu Maru“ betroffen, das stark verstrahlt wurde. Ein Fischer starb an den Folgen der Kontaminierung. Dies führte zu einer diplomatischen Krise zwischen den USA und Japan. Der Film greift also nicht nur die Angst vor einem neuerlichen Atomschlag im Kriegsfall sondern auch die allgemeine Angst vor der Umweltverschmutzung durch radioaktive Strahlung auf.<sup>17</sup>

*„[...] in diesem Film drückte sich das Unbehagen der japanischen Bevölkerung gegenüber Atombombentests und die nachträglichen Vorwürfe wegen der Atombombe auf Hiroshima und Nagasaki aus.“<sup>18</sup>*

Godzilla hatte einen Platz auf der Welt vor Millionen von Jahren, doch in der modernen Gesellschaft gibt es diesen nicht mehr. Der Mensch beherrscht alles und kann nicht zulassen, dass ihm etwas

---

<sup>17</sup> <http://nuclearweaponarchive.org/Usa/Tests/Castle.html>

<sup>18</sup> Baier/Heer 1979, S. 55 Z. 22

diese Vorherrschaft streitig macht. Daher steht das Schicksal Godzillas von Anfang an fest, er musste untergehen.

Natürlich wirkt „Godzilla“ aus dem Jahr 1954 auf den Zuschauer von heute eher plump und naiv. Zur Zeit seiner Entstehung aber verkörpert das riesige unkontrollierbare Monster die Ängste einer ganzen Generation.

### **3.2.2 "Cloverfield"**

Der Film „Cloverfield“ aus dem Jahr 2008 von Regisseur Matt Reeves wurde, obwohl es sich um reine Fiktion handelt, im Stil einer Dokumentation gedreht.

Der Film beginnt mit dem Testbild eines Videobandes. Der eingeblendete Text, zeichnet das vorliegende Material als Besitz der U.S. Regierung auf. Es wird auf einen Vorfall verwiesen, der sich in New York auf dem Gebiet zugetragen haben soll, der früher als „Central Park“ bekannt war. Bereits nachdem der Zuschauer diese Zeilen gelesen hat, wird klar, dass auf diesem Gebiet eine Katastrophe stattgefunden hat.

Die ersten bewegten Bilder. Die Datumsanzeige zeigt den 27. April. Robert Hawkins befindet sich in einer Wohnung mit seiner Freundin Beth McIntyre, die beiden haben eine amouröse Nacht hinter sich und frühstücken gemeinsam. Die Aufzeichnung wird unterbrochen.

Es ist der 22. Mai. Jason Hawkins, Roberts Bruder, und seine Freundin Lily Ford planen eine Party für Robert, der wegen eines neuen Jobs nach Japan ziehen muss.

Immer wieder wird ihre Unterhaltung von der Aufzeichnung des 27. April unterbrochen.

Roberts bester Freund Hudson Platt wird beauftragt den Abend zu dokumentieren und interviewt die Partygäste, darunter auch Marlena Diamond.

Beth taucht auf der Party mit einem neuen Freund auf und es kommt zum Streit zwischen ihr und Robert. Sie verlässt die Feier vorzeitig. Als Robert sich gerade seinem Selbstmitleid hingibt, kommt es zu einem Erdbeben und der Strom fällt kurzzeitig aus. Im Fernsehen

wird berichtet, dass das Beben im Hafen New Yorks einen Frachter zum Kentern gebracht hat. Die Partygäste gehen auf das Dach des Gebäudes, um das Unglück zu sehen. Plötzlich kommt es zu einer Explosion und die Trümmer fallen auch auf das Haus der Partygemeinschaft. Sie flüchten in Panik hinaus auf die Straße. Mit gewaltiger Wucht landet plötzlich der Kopf der Freiheitsstatue mitten in der Innenstadt. Die geschockten Passanten halten das Geschehene mit ihren Mobilfunkgeräten fest. Hud filmt wie sich ein riesiger Umriss an der Kulisse der Wolkenkratzer von New Yorks vorbei bewegt. Daraufhin stürzt einer von ihnen in sich zusammen und eine riesige Wolke aus Schutt und Staub schiebt sich durch die Häuserschlucht. Hud, Robert, Jason und Lily können sich in einen Laden retten. Die Erde bebt. Als sie sich wieder auf die Straße trauen, ist diese völlig zerstört, es brennt und viele traumatisierte Menschen laufen herum. Darunter auch Marlena, die unter Schock steht und völlig mit Staub bedeckt ist. Passanten rotten sich zusammen und versuchen zu verstehen, was geschehen ist. Die fünf Freunde entschließen sich, die Stadt über die Brooklyn Bridge zu verlassen. Marlena erwacht kurz aus ihrem Trauma und erzählt, dass Menschen von einem Wesen gefressen wurden.

Über die Brooklyn Bridge zieht eine riesige Menschenmenge. Roberts Telefon klingelt, es ist Beth, die verletzt zu sein scheint. Die Gruppe gerät ins Stocken und Jason wird von ihr getrennt. Plötzlich schwankt die Brücke und Panik bricht aus. Ein riesiger Tentakel kracht auf die Brücke und erschlägt zahlreiche Menschen, darunter auch Jason. Hudson, Lily und Robert können sich gerade noch von der einstürzenden Brücke retten. Lily bricht trauernd zusammen, während Robert paralysiert versucht zu verstehen, was geschehen ist. Plötzlich greift er zum Handy, was um ihn geschieht nimmt er nicht wahr. Sein Akku ist leer.

Er rennt zu einem Landen, über den bereits die ersten Plünderer hergefallen sind und sucht nach einem Ersatz. Hud folgt ihm. Über einen Fernseher sieht er die Nachricht von der eingestürzten Brücke und zum ersten Mal auch das riesige Monster. Die Armee geht bereits dagegen vor, doch sind ihre Bemühungen ergebnislos.

Jetzt fallen auch noch von der Haut des Wesens kleinere Parasiten ab, die aber dennoch die Größe eines ausgewachsenen Menschen haben und die sich ebenfalls auf die Soldaten stürzen. Robert findet endlich einen Akku und ruft Beth an. Sie ist in ihrer Wohnung schwer verletzt. Robert entschließt sich zu ihr zu gehen, Lily, Marlena und Hud wollen ihm helfen. Doch sie geraten in einen Kampf zwischen Monster und Militär. Sie können sich in einen U-Bahntunnel retten und nutzen diesen Weg, um zu Beths Wohnung zu gelangen. Hudson sinniert darüber, woher das Wesen kommt. Seine Theorien reichen von einem Ungeheuer aus der Tiefsee bis zu Außerirdischen. Die kleine Gruppe bemerkt, dass alle Ratten in eine Richtung zu fliehen scheinen. Als Hud in den Nachtsichtmodus der Kamera wechselt sieht er die krabbenähnlichen Parasiten, die sich von der Haut des Monsters gelöst haben, an der Decke. Sie greifen an, dabei wird Marlena gebissen. Die Gruppe kann sich gerade noch in einen angrenzenden U-Bahnaufgang retten. Sie entschließen sich dazu, wieder an die Oberfläche zu gehen und laufen dabei einem Trupp Soldaten in die Hände.

In einem provisorischen Auffanglager, klagt Marlena auf einmal über Unwohlsein. Die junge Frau blutet aus den Augen und sowohl das medizinische Personal, als auch die Soldaten reagieren panisch. Marlena wird von den anderen getrennt und hinter einen Vorhang gebracht. Ihre Begleiter sehen nur noch ihren Schatten, als ihr Blut wie durch eine Explosion an den Vorhang spritzt. Sie ist tot. Doch niemand weiß genau was mit ihr geschehen ist. Völlig in Panik werden Robert, Hudson und Lily hinausgebracht. Die Soldaten können bei der Rettung von Beth nicht helfen, aber einer von ihnen erzählt davon, dass, wenn das Monster nicht aufgehalten werden kann, das „Hammerdown-Protcoll“ angewendet wird.

Das bedeutet, das gesamte Gebiet Manhattan würde, vermutlich durch Nuklearbomben, zerstört werden. Vorher müssen sie zum provisorischen Hubschrauberlandeplatz gelangen, von dem aus sie evakuiert werden können. Die kleine Gruppe, nun nur noch bestehend aus Lily, Robert und Hudson schafft es bis zu Beth Haus. Doch der nächste Schock. Das Gebäude ist in eine bedenkliche Schiefelage



geraten und droht, nur noch vom Nachbargebäude gestützt, einzustürzen. Über das Treppenhaus des noch intakten Wolkenkratzers gelangen sie aufs Dach. Auf dem Weg kommt Hud wieder ins grübeln. Diesmal verdächtigt er das Militär für die Existenz des Monsters verantwortlich zu sein. Sie klettern ins Nebengebäude und finden die schwer verletzte Beth.

In New York Citys Häuserschlucht taucht das Monster erneut auf. Zurück auf der Straße rennt die kleine Gruppe zum Hubschrauberlandeplatz, während das Militär das Monster unter Beschuss hält. Lily wird in einem Hubschrauber untergebracht, doch für den Rest ist kein Platz. Sie werden getrennt. Der zweite Hubschrauber ist bereit und nimmt die Verbliebenen an Bord. Aus der Luft sehen die Insassen, welches Ausmaß das Monster wirklich hat. Die Bomben eines Tarnkappenbombers schlagen direkt auf das Ungetüm ein, aber sie haben keinen Effekt, außer, dass es noch wütender wird. Das Monster beschädigt den aufsteigenden Hubschrauber und bringt ihn zum Absturz. Ein Funkspruch ist zu hören, das „Hammerdown-Protocoll“ soll in 10 Minuten zur Anwendung kommen. Robert ist verletzt, Beth und Hudson ziehen ihn aus dem Wrack. Als Hudson seine Kamera holen will, steht plötzlich das Monster hinter ihm, tötet ihn und lässt seine Leiche zurück.

Robert und Beth fliehen durch den Central Park unter eine Brücke. Eine Sirene ist zu hören. Voller Angst gestehen sich Robert und Beth ihre Liebe, dann schlägt die Bombe ein.

Das Videoband zeigt wieder den 27. April, als die Welt noch in Ordnung war. Robert filmt das Meer. Als er auf sich schwenkt, kann man gerade noch sehen, wie ein Objekt ins Meer stürzt.

Vermutlich ist ein abgestützter Satellit dafür verantwortlich, dass das Monster aufgeweckt wurde.

„Cloverfield“ folgt den Spuren der japanischen Godzilla-Filme und ist dem modernen Horrorfilm zuzuordnen.

## **Analyse**

### **Aussehen**

In „Cloverfield“ handelt es sich um ein 100 m großes Monster. Durch die enorme Größe hat das Monster auch ein riesiges Gewaltpotential. Es hat jeweils zwei Arme und Beine, zusätzlich aber auch noch tentakelartige Auswüchse unter der Brust. Die eigentlichen Arme sind stark verlängert und reichen bis zum Erdboden, so dass es wirkt als würde es auf Krücken gehen. Der Kopf ähnelt dem eines großen Raubfisches. Der Körper ist mit einer grauen, ledernen Haut überzogen. An der Stelle, wo man normalerweise die Ohren erwarten würde, sitzen die Atmungsorgane, ob nun Lungen oder Kiemen sind nicht zu erkennen. Im Maul befinden sich spitze Zähne, die wieder einen Raubfischvergleich zulassen. Die Augen sind komplett schwarz, eine Pupille lässt sich nicht erkennen. An seiner Haut haften menschengroße, krabbenähnliche Parasiten.

### **Charakter/ Antrieb**

Aus dem Film selbst lässt sich der Antrieb des Monsters nicht erkennen. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass Wut dabei eine große Rolle spielt. Auch Angst könnte ein möglicher Beweggrund sein. Dies ist aber nur Spekulation, da es im Film keine Hinweise auf den Antrieb des Monsters gibt. Auch die Suche nach Nahrung wäre nur eine unzureichende Begründung, da zwar einige Menschen im Film gefressen werden, andere wiederum werden nur getötet und zurückgelassen.

### **Gesellschaft**

Eine besondere Rolle spielt die große mediale Präsenz. Schon die Wahl der dokumentierenden Handkamera aus der Sicht eines Protagonisten ist dafür Bestätigung. Die Menschen scheinen abhängig von Technik zu sein, selbst angesichts von Zerstörung, Angst und Panik greift die New Yorker Bevölkerung in zahlreichen Szenen stets zur digitalen Kamera im Mobilfunkgerät und dokumentiert seelenruhig, während sie eigentlich mit ihrer Flucht beschäftigt sein sollte. Besonders an Robert wird die Abhängigkeit von der Technik deutlich. Als

der Akku seines Mobiltelefons versagt, verliert er jeden Selbsterhaltungstrieb und bringt sowohl sich als auch seine Freunde in Gefahr, um sich einen Ersatz zu beschaffen. Den technologischen Errungenschaften der modernen Gesellschaft wird hier also eine fast lebensnotwendige Bedeutung beigemessen.

Der Film selbst wird zu einem Dokument der Zerstörung.

Eine Assoziation mit den Anschlägen auf das World Trade Centre am 11. September 2001 ist unvermeidlich. Einzelne Szenen haben eine so starke Ähnlichkeit mit den Bildern, die man aus den Nachrichten kennt, dass sich dieser Vergleich praktisch aufdrängt. Besonders das Einstürzen von Wolkenkratzern zwischen der New Yorker Skyline verstärkt den dokumentarischen Charakter des Films, da jeder Zuschauer dieses Szenario bereits in einem anderen Zusammenhang gesehen hat. Die Bilder sind dem Zuschauer so vertraut, verwackelt, unscharf und trotzdem verfehlen sie nicht ihre Wirkung, da sie sofort die Bilder der Realität zurück in die Köpfe der Betrachter rufen. Auch die Wahl des Handlungsortes, in der New Yorker Innenstadt, veranschaulicht diese Deutungsweise. Im Film ist es ein Monster und kein Flugzeug, das aber dennoch als Gleichnis zu werten ist. Ein Symbol für die Hilflosigkeit der die New Yorker Bevölkerung ausgesetzt war. Paralysiert, schutzlos und machtlos etwas an den Anschlägen des 11. Septembers 2001 zu ändern. Die eigene Verwundbarkeit zu spüren, so als wäre ein riesiges Monster über sie hergefallen und würde alles zerstören, was sie vorher für unzerstörbar gehalten haben.

## Vergleich

	„Godzilla“	„Cloverfield“
Unterschiede		
Erklärung	Atomtest im Meer	verschiedene Erklärungsansätze: - globale Erwärmung - Außerirdische - Verschwörung der Regierung
	Gefahr nur durch Godzilla	Gefahr durch riesiges Monster + Parasiten, die es mit sich bringt
Antrieb	Nahrungssuche	Nahrungssuche ist nicht die der Antrieb. Die Menschen werden nur zum Teil gefressen, andere werden nur getötet.
Zerstörungs- kraft	durch riesiges Kraftpotential und seinen Feuerstrahl	durch riesiges Kraftpotential und Parasiten
	kann durch den Einsatz von Technologie zerstört werden	wird nicht beantwortet
	kündigt sein Auftauchen an: - Fischmangel - Schiffe verschwinden auf offener See - Vorhandensein einer Legende -> nicht zum ersten Mal aufgetaucht	taucht plötzlich auf, ohne Ankündigung
Aussehen	entspricht der Vorstellung von einem Dinosaurier	unorthodoxe Gestalt; entspricht keinem klassischen Bild
Gemeinsam- keiten	<p>Verarbeitung des Traumas: Godzilla verkörpert die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki „Cloverfield“ verweist durch Bilder auf die Anschläge vom 11. September 2001</p> <p>In beiden Filmen greift ein riesiges Monster eine Großstadt an und die Menschen sind dagegen machtlos.</p>	
	Die Monster kommen aus dem Meer (noch heute ist ein Großteil	

	des Meeres unerforscht)
	Das Auftauchen des jeweiligen Monsters wird durch den Menschen ausgelöst: - Godzilla durch Atomwaffentest - „Cloverfield“ durch Absturz eines Satelliten im Meer
	In beiden Filmen wird der Einsatz von Atomwaffen thematisiert. In „Godzilla“ steht sie am Anfang und ist damit der Auslöser der Katastrophe. In „Cloverfield“ steht die Atombombe am Ende und ist die Konsequenz auf das Auftauchen des Monsters, obgleich nicht klar ist, ob der Einsatz nuklear Waffen das Monster tatsächlich zerstört hat

### **Fazit**

Die Riesen verdeutlichen dem Zuschauer die eigene Unzulänglichkeit, wie klein, zerbrechlich und schutzlos er doch ist. Immer wieder müssen Katastrophen uns dies schmerzlich ins Gedächtnis zurückrufen. Die Riesen müssen als Symbol herhalten, für jenes, dem wir kein menschliches Gesicht geben wollen oder können, da unsere Vorstellung dafür nicht ausreicht oder zu schmerzlich wäre. Es ist leichter einem riesigen Monster dabei zuzusehen, wie es ganze Städte zerstört, als einem menschlichen Wesen, das Wolkenkratzer zum Einsturz bringt oder die Atombombe über einer Großstadt zündet. Die Riesen der Fiktion sind leichter zu akzeptieren. Sie folgen tierischen Trieben und haben nicht die Komplexität eines Menschen, der doch Zweifel, Reue und Mitgefühl bei solchen Taten empfinden müsste.

Der Riese ist immer ein Symbol für Geschehnisse, an denen der Mensch als Einzelperson nichts ändern kann. Er bedroht die ganze Gesellschaft und nicht nur wenige Personen. Er ist die Katastrophe, die plötzlich kommt und nur Zerstörung hinterlässt und dabei keine Unterschiede zwischen einzelnen Schichten der Bevölkerung macht.

Sowohl „Godzilla“ als auch „Cloverfield“ spiegeln die Ängste der Gesellschaft wieder in der sie entstanden und sind somit von ihr geprägt.

### **3.3 Monster in Menschengestalt**

Der Mensch als Monster ist eine Erscheinung des modernen Horrorfilms. Seine Existenz wird nicht durch magische Zeichen verschlüsselt, sondern die Grausamkeit, zu der der Mensch fähig ist, wird genannt und nicht hinter der Maske eines Phantasiewesens versteckt.

Äußerlich kann man ihm seine wahre Natur nicht ansehen, nur seine Taten offenbaren sie. Die Ursache böser Taten kann eine geistigen Krankheit oder schlichte Boshaftigkeit sein.

In den folgenden Beispielen „Psycho“ und „Saw“ wird der Mensch als Monster analysiert.

#### **3.3.1 "Psycho"**

Alfred Hitchcocks „Psycho“ ist nicht direkt dem Horrorgenre zuzuordnen, sondern eher dem Thriller, da er aber als Vorreiter und richtungweisend für die spätere Entwicklung des Horrorfilm gilt, möchte ich ihn dennoch in meinem Vergleich berücksichtigen. Zumal der Film zur Zeit seiner Entstehung 1960 als sehr brutal und erschreckend galt.

##### **Inhalt**

Der Film beginnt in einem Hotelzimmer in Phoenix, in dem Marion Crane und ihr Liebhaber Sam Loomis sich heimlich getroffen haben. Marion ist es leid, sich im Verborgenen mit ihm zu treffen, sie möchte heiraten. Sam allerdings fühlt sich aus finanziellen Gründen noch nicht bereit zu einem solchen Schritt. Bei ihrer Arbeit als Sekretärin eines Immobilienmaklers soll Marion für einen Geschäftskunden 40 000 \$ auf die Bank bringen. Stattdessen unterschlägt sie das Geld und flüchtet kurzer Hand aus der Stadt.

In einer sehr regnerischen Nacht landet sie Schutz suchend am Bates-Hotel.

Bei ihrer Ankunft lernt sie den verklemmt wirkenden Norman Bates kennen. Er lädt die junge Frau zum Abendessen in sein Haus ein.

Als Marion sich, durchnässt vom Regen, in ihrem Zimmer umzieht, hört sie einen Streit zwischen Norman und seiner Mutter. Diese ist wütend und will ihrem Sohn den Kontakt zu Frauen untersagen.

Norman und Marion essen daraufhin im Motel. Er berichtet ihr vom Tod seines Vaters und der engen Beziehung zu seiner Mutter, obwohl sie nachdem ihr Liebhaber verstorben war, sehr krank geworden sei. Als Marion ihn darauf anspricht, dass es vielleicht besser für ihn sei, sie in ein Heim zu bringen wird er wütend, aber seine Gefühlsregung verfliegt so schnell, wie sie gekommen war. Normans Stimmung schwankt zwischen Unsicherheit, Wut und Gutherzigkeit. Marion, die sich aufgrund dieser Stimmungsschwankungen sichtlich unwohl fühlt, verabschiedet sich und zieht sich in ihr Zimmer zurück. Norman beobachtet sie aber durch ein Loch in der Wand beim umziehen. Daraufhin verlässt er das Motel und geht in sein Haus.

Als Marion unter der Dusche steht, wird sie von einer Gestalt in Frauenkleidern brutal erstochen. Offensichtlich hat Normans Mutter diese Tat begangen. Norman findet schließlich die Leiche und ist schockiert und verunsichert. Dennoch beginnt er die Spuren des Mordes zu beseitigen und versenkt schließlich die Leiche samt Wagen in einem Sumpf.

Marions Arbeitgeber ist derweil davon überzeugt, dass sie aus einer Kurzschlussreaktion heraus das Geld gestohlen hat und verzichtet darauf die Polizei einzuschalten, stattdessen engagiert er den Privatdetektiv Arbogast, der die Frau finden und das Geld zurückbringen soll. Dieser hat zunächst den Verdacht, Marions Liebhaber Sam Loomis und ihre Schwester Lila Crane sind in den Diebstahl verwickelt. Nach einem Gespräch mit beiden klappert Arbogast die Hotels der Umgebung ab und stößt schließlich auch auf das Bates-Hotel. Norman verstrickt sich bei der Befragung in Widersprüche und erweckt so das Misstrauen des Detektivs. Als er erfährt, dass Normans Mutter mit Marion gesprochen haben könnte, will er auch mit ihr reden, doch Norman verweigert ihm dies.

Nachdem Arbogasts Argwohn geweckt ist, informiert er Lila darüber und erzählt, er wolle noch einmal versuchen mit der Mutter zu sprechen.

Zurück am Motel ist Bates nicht auffindbar. Arbogast betritt das Wohnhaus und wird plötzlich von der Mutter mit einem Messer brutal attackiert und stürzt eine Treppe hinunter. Er ist auf der Stelle tot.

Lila ist besorgt als sich der Detektiv nicht meldet. Nachdem Sam am Motel niemanden auffinden konnte entschließen sich beide den Sheriff zu informieren. Dieser spielt die merkwürdigen Ereignisse herunter und berichtet, dass Norman Bates Mutter bereits vor Jahren gestorben sei. Während dessen versteckt Norman seine Mutter im Keller des Hauses.

Lila und Sam, die vom Sheriff keine Hilfe mehr erwarten können, beschließen auf eigene Faust zu ermitteln. Sie geben sich als Ehepaar aus und mieten sich im Bates-Hotel ein. Während Sam Norman ablenkt, schleicht sich Lila auf der Suche nach Mutter Bates ins Haus. Als Norman ahnt was die beiden vorhaben, schlägt er Sam nieder und rennt ins Haus. Lila flüchtet unterdessen unter die Treppe des großen Hauses und entdeckt eine Kellertür. Sie schleicht hinein und findet in einem Schaukelstuhl platziert eine mumifizierte Leiche. Ihr Schrei verrät Norman wo sie ist und er platzt mit Perücke, Frauenkleidern und einem Messer in den Keller. Im letzten Moment kann Sam ihn stellen und einen weiteren Mord verhindern.

Auf dem Polizeirevier informiert ein Psychologe die Beteiligten über Normans Zustand. Er habe eine gespaltene Persönlichkeit, die sowohl Norman als auch seine Mutter beinhaltet. Norman gestand, seine Mutter und deren Liebhaber vergiftet zu haben. Durch die Mumifizierung seiner Mutter versuchte er den Mord an ihr ungeschehen zu machen. In Frauenkleidern übernimmt er die Rolle der Mutter und tötet die Frauen an denen er ein sexuelles Interesse hat. Am Ende des Films sieht man Norman in einer Zelle. Er führt einen innern Monolog mit der Stimme seiner Mutter und scheint wirklich an seine Unschuld zu glauben.

Alfred Hitchcocks Film „Psycho“ aus dem Jahr 1960 basiert auf dem gleichnamigen Roman von Robert Bloch.



## Analyse

### Aussehen

Norman Bates weist körperlich keine Merkmale auf, die darauf schließen lassen, dass es sich bei ihm um einen Serienmörder handeln könnte. Er ist ein Mann Ende 20 und hat ein gepflegtes Äußeres. Auf den ersten Blick ist Norman ein netter junger Mann, der durch seine Unsicherheit Mitgefühl beim Betrachter auslöst.

### Charakter

Hitchcock verwendet in seinem Film „Psycho“ das klassische Thema der Persönlichkeitsspaltung oder auch das Doppelgängermotiv.

*„Äußerlich bedeutet die Erscheinung eines Doppelgängers eine Vielfältigkeit der Persönlichkeit, in Wahrheit aber handelt es sich um eine Persönlichkeitsspaltung, um eine gravierende Störung des Bewusstseins.“<sup>19</sup>*

Norman Bates leidet an einer gespaltenen Persönlichkeit. Zum einen ist da der Junge, das unsichere Kind. Zum anderen die herrschsüchtige Mutter, die ihren Sohn von anderen Frauen fernhalten will.

Norman Bates ist im Umgang mit Frauen nicht geübt, man merkt ihm seine Nervosität an, als er Marion begegnet. Obwohl er sich auszudrücken vermag, lässt sein regelmäßiges Stottern Unsicherheit erahnen. Er sucht das Gespräch mit Marion. Ein Zeichen dafür, wie einsam er sich fühlt. Er will ihr nahe sein, kann dies aber nur auf eine voyeuristische Art verwirklichen, da in seinem Leben kein Platz für eine andere Frau als seine Mutter ist, weder intensiv noch flüchtig.

Geplanter Mord lässt sich nicht unterstellen, da Norman auch nach dem er Marions Leiche beseitigt hat, nicht weiß, dass sie durch seine Hand starb.

Vielmehr ist er schockiert als ihm klar wird was seine „Mutter“ getan hat.

Dennoch verwischt er die Spuren der Tat. Zum einen im Glauben

---

<sup>19</sup> Baier/Heer 1979, S. 18 Z.17ff.

daran damit seine Mutter zu schützen, zum anderen würde seine geschaffene Illusion zerbrechen, wenn jemand von dem Mord erfahren würde.

Norman Bates ist kein kaltblütiger Killer, der alles niedermetzelt was ihm in den Weg kommt. Seine Opfer oder vielmehr die Opfer der Mutter, hatten für ihn Bedeutung. Er fühlte sich zu Marion hingezogen und war über ihren Tod sichtlich schockiert. Allerdings tötete er seine Mutter und ihren Geliebten aus Eifersucht. Natürlich kann man seine Taten nicht durch die psychologische Störung „entschuldigen“. Aber seine Morde beging er aus unterschiedlichen Motivationen. Marion und zwei weitere Mädchen wurden getötet als Norman „Mutter“ war. Hätte Norman eine Beziehung mit einer von ihnen aufgenommen, dann wäre seine geschaffene Illusion irgendwann zerplatzt. Die „Mutter“ hat die Mädchen aus Eifersucht getötet und aus der Angst heraus Norman könnte sie verlassen. Detektiv Arbogast musste sein Leben lassen, um die Scheinwelt aufrecht zu erhalten, da er kurz davor stand die Wahrheit herauszufinden. Normans Mutter und deren Geliebter starben aber durch Normans Eifersucht. Sein Verhältnis zur Mutter ist von inzestuöser Natur, was soweit geht, dass er sie sich nach ihrem Tod vollends einverleibt, ihren Körper konserviert und ihre Persönlichkeit als einen Teil von sich annimmt.

Für Norman bedeutet die Persönlichkeitsspaltung den Verlust der Kontrolle über seine Taten. Er muss allein bleiben und kann keine Nähe zu einem anderen Menschen aufbauen. Er ist gezwungen sein Leben in Einsamkeit zu verbringen und die Rolle eines Außenseiters zu haben.

## Gesellschaft

In den 1960er Jahren sehnte man sich zunehmend nach Realismus, nach dem bis in die späten 50er Jahre Konflikte nur verschlüsselt bearbeitet wurden, werden Probleme jetzt genau benannt. Die Maske des grotesken oder überirdischen wird abgelegt und bekommt ein menschliches Gesicht.

„Psycho“ beschreibt dasselbe Problem, mit dem sich schon „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ konfrontiert sahen, die Persönlichkeitsspaltung. In „Psycho“ wird sie genau benannt, als Krankheit verstanden und nicht hinter pseudowissenschaftlichen oder magischen Erklärungen versteckt, um sie für den Betrachter erträglicher zu machen. Es gibt keine Verwandlung, sondern eine Maskerade. Die Entlehnung aus der Realität wird noch verstärkt, durch den Epilog eines Arztes, der den Verlauf von Norman Bates Krankheit rekonstruiert, die Ursachen aufzeigt und sie schließlich konkret benennt.

Anfang der 60er Jahre als auch Hitchcocks „Psycho“ entstand, änderte sich das Verständnis von Juristen und Psychologen. Die Psychoanalyse fand immer mehr Verwendung in polizeilichen Ermittlungen und auch die Art und Weise wie mit Tätern zu verfahren war änderte sich. Es wurde begonnen zwischen der bewussten Kriminalität und der unbewussten zu unterscheiden. Es gibt ein verändertes Verständnis über den Täter. Der Täter wird nicht mehr nur als Monster verstanden, sondern es gibt zunehmend psychologische Untersuchungen, die Erklärungen für dissoziales Verhalten liefern sollen. Es wird unterschieden zwischen reiner Bosheit, z. B. Mord aus Habgier oder einer Krankheit. Beleg für dieses veränderte Verständnis ist die Gründung von sozialtherapeutischen Anstalten, deren Ziel es nicht nur ist einen Kriminellen wegzusperren, sondern auch zu therapieren und ihm später eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen.<sup>20</sup> Die veränderte Einstellung zu Verbrechen sieht man auch am Beispiel von Norman Bates, er wird nicht nur als Monster verstanden, sondern auch als psychisch krank. Dafür spricht, dass der Psychiater am Ende seine Taten psychologisch erklärt und sogar

---

<sup>20</sup> Dittmann / Jehle (Hrsg.) 2003, S. 42 Z.12ff

teilweise entschuldigt.

Auch das Verhältnis zwischen Norman und seiner Mutter, das den ultimativen Inzest verkörpert, wird beleuchtet. Norman tötet sie aus Eifersucht, bereut es sofort und verleibt sie sich als Teil seiner selbst ein.

*„Die abweichenden Konzeptionen von Identität, Erotik und Beziehung initiieren die verschiedenen Konflikte, durch die eine für den Psychothriller typische Handlung entsteht. Das Wertesystem der Gesellschaft kollidiert mit den Verhaltensweisen der Täterfigur, was zu gewalttätigen Folgen führt.“<sup>21</sup>*

In „Psycho“ wird der sexuelle Konflikt unverschlüsselt dargestellt.

Schon die Tatsache, dass sich eine Frau im Film auszieht, erschien vielen Menschen, die noch von der Prüderie der 50er geprägt waren als skandalös. Genauso der Voyeurismus, den der Film beschreibt und das inzestuöse Verhältnis Normans zu seiner Mutter und das alles noch vor der sexuellen Revolution zum Thema zu machen, hätte für jeden anderen Regisseur wohl den Bankrott bedeutet. Trotz zahlreicher negativer Kritik wurde der Film dennoch zum Kassenschlager.<sup>22</sup> Die spiegelt den Wunsch der Gesellschaft nach mehr Realität wieder.

---

<sup>21</sup> Golde 2002, S.23 Z.10 ff

<sup>22</sup> Schmitt 2003, S.22 Z.6ff

### 3.3.2 "Saw"

2004 entstand der Film „Saw“ unter der Regie von James Wan.

#### Inhalt

Adam Faulkner und Lawrence Gordon erwachen in einem alten, seit langem ungenutzten Badezimmer. Sie sind jeweils an der gegenüberliegenden Wand an ein Rohr gekettet. Zwischen ihnen liegt die Leiche eines Mannes, der sich allem Anschein nach selbst erschossen hat. Adam reagiert sofort panisch, er zieht an seinen Ketten und wird wütend, während Lawrence besonnen und ruhig bleibt. Beide können sich nicht erinnern, wie sie an diesen Ort gekommen sind. Die Tatsache, dass eine neue Uhr in dem sonst heruntergekommenen Raum hängt, verrät Lawrence, dass sie wissen sollen wie spät es ist. Adam und Lawrence finden jeweils einen Brief in der Hosentasche. In Adams Brief befindet sich nur eine Kassette, während sich in Lawrences zusätzlich noch eine Kugel und ein Schlüssel befinden. Ihm fällt auf, dass sich in der Hand der Leiche in der Mitte des Raumes ein Abspielgerät befindet. Adam angelt sich dieses und hört sich seine Kassette an. Eine Stimme verkündet ihm, dass er in diesem Raum sterben wird. Lawrence wirft ihm seine Kassette zu, um sie abzuspielen. Die gleiche Stimme verkündet nun, dass Lawrence Adam töten muss, sonst sind seine Frau und seine Tochter tot. Die Stimme weist daraufhin, dass es Hilfen und Hinweise gibt. Durch einen solchen Hinweis findet Adam zwei Sägen. Beide versuchen damit ihre Ketten zu lösen, doch Lawrence ahnt, dass sie sich damit den Fuß abtrennen sollen. Er hat nun eine Ahnung davon, wer die beiden in diese Situation gebracht hat. Der Serienkiller „Jigsaw“, nach dem die Polizei seit geraumer Zeit fahndet. Lawrence selbst wurde zunächst verdächtigt etwas mit bestialischen Folterungen und Morden zu tun zu haben, die auf seine Rechnung gehen sollen. Erst als er ein Alibi vorbrachte, indem er eine Affäre gestand, ließ die Polizei ihren Verdacht fallen.

Hinter einem zerbrochenen Spiegel entdecken die beiden Gefangenen eine Kamera. Sie werden beobachtet. Lawrence erinnert sich an seine Tochter und zeigt Adam Bilder von ihr aus seiner Brieftasche, dabei findet Adam noch ein weiteres Bild. Es zeigt Lawrence Frau und seine Tochter geknebelt und panisch, doch er verheimlicht diesen Fund. Auf der Rückseite des Fotos ist ein weiterer Hinweis, der sie zum Versteck einer Schatulle führt. Hier passt der zuvor empfangene Schlüssel und Lawrence erhält ein Handy, Zigaretten und eine geheime Nachricht.

Der Mann dessen Leiche sich in der Zimmermitte befindet hatte soviel Gift im Blut, dass ihm nur noch der Freitod blieb. Lawrence soll Adam vergiften. Das Handy ist für ausgehende Anrufe gesperrt. Plötzlich erinnert er sich daran was vor seinem Erwachen im Badezimmer geschehen ist. Er war in einer Tiefgarage, als ihn eine vermummte Gestalt angriff.

Lawrence zweifelt an Adams plötzlicher Eingabe und hackt nach. Der zeigt ihm nun das Foto seiner bedrohten Familie. Lawrence taucht eine Zigarette in das vergiftete Blut vor ihm, er schaltet das Licht aus und flüstert Adam etwas zu. Nachdem er das Licht wieder angeschaltet hat, wirft er Adam eine Zigarette zu. Dieser nimmt einen Zug und täuscht einen dilettantischen Todeskampf vor. Als sein Körper starr auf dem Boden liegt bekommt er jedoch einen elektrischen Schlag und das Täuschungsmanöver schlägt fehl. Als er sich vom Schmerz erholt hat erinnert er sich, dass er in seiner Wohnung von dem vermummten Angreifer überwältigt wurde.

Lawrence Handy klingelt, seine Tochter ist am anderen Ende und erzählt ihm, dass sie und ihre Mutter von einem Mann festgehalten werden. Seine Frau sagt ihm, dass er Adam nicht trauen dürfe, dieser kennt Lawrence bereits. Adam gesteht, dass er dafür bezahlt wurde Lawrence zu beschatten, er war auch in der Tiefgarage und hat ihn fotografiert bevor Lawrence verschleppt wurde. Des weiteren berichtet Adam von einem großen schwarzen Mann mit einer Narbe am Hals, der ihn dafür engagiert hat. Lawrence schließt darauf auf Detektiv Tapp, der ihn vor einiger Zeit verdächtigt hatte „Jigsaw“ zu sein. Tapp ist besessen von diesem Serienmörder, weil durch ihn

sein Partner ums Leben kam.

Adam findet weitere Bilder, diese hat er aber selbst geschossen. Sie zeigen die Wohnung von Lawrence. Nun erkennt er einen anderen Mann am Fenster. Lawrence weiß, um wen es sich handelt, es ist Zep Hindle, ein Pfleger im Krankenhaus. Adam blickt auf die Uhr und erkennt, dass ihre Frist gerade abläuft.

Die Zeit ist um und Zep will nun Alison und ihre Tochter töten, doch soll Lawrence das Ganze am Telefon mit anhören. Alison kann Zep seine Waffe entreißen und Schüsse lösen sich. Davon alarmiert stürmt Detektiv Tapp die Wohnung der Familie, welche er zuvor observierte. Zep kann entkommen und flieht mit seinem Auto, doch Tapp bleibt ihm auf den Fersen.

Im Badezimmer ist Lawrence geschockt von den Ereignissen, die Verbindung wurde unterbrochen und er weiß nicht, dass seine Familie in Sicherheit ist. Er ist außer sich, hysterisch und sägt sich selbst den Fuß ab. Danach kriecht er zur Leiche, nimmt ihr die Waffe aus den Händen und erschießt Adam. Die Tür geht auf und Zep steht mitten im Raum. Er hat zuvor bereits Detektiv Tapp erschossen und ist nun gekommen, um auch die beiden Gefangenen zu töten. Von hinten stürzt sich Adam auf ihn. Er ist nicht tot und erschlägt nun den vermeintlichen Peiniger. Lawrence kriecht schwer blutend aus dem Raum und verspricht Hilfe zu holen. Dabei bleibt sein Schicksal aber ungewiss.

Adam durchwühlt die Taschen von Zep auf der Suche nach einem Schlüssel für seine Ketten, stattdessen aber findet er ein weiteres Abspielgerät, wie das welches er selbst erhalten hat. Die sich darin befindliche Kassette offenbart, dass Zep genauso ein Opfer des „Jigsaws“ ist und dass seine Taten aus der Angst entstanden das eigene Leben zu verlieren. Völlig unter Schock registriert Adam nun, dass sich die Leiche, die die ganze Zeit leblos in der Mitte des Raumes lag, plötzlich rührt. Der Mann steht auf. Es ist der Killer höchst persönlich. Jetzt offenbart sich, dass er ein Patient von Dr. Lawrence war. Er hat einen Gehirntumor und sieht es nun als seine Mission an

Menschen zu belehren dankbar für ihr Leben zu sein. Adam hat von seiner Predigt wenig, denn der „Jigsaw“ löscht das Licht und lässt ihn hilflos angekettet im nun stockfinsternen Badezimmer zurück. Niemand weiß, dass er da ist. Nur seine Schreie gellen in der Dunkelheit.

## **Analyse**

### Aussehen

John Kramer oder auch „Jigsaw“ genannt, ist ein alter Mann, der von einer Krankheit, einem Gehirntumor, heimgesucht wird. Er scheint ein normaler Mann zu sein, aber wenn er seine Opfer überwältigt trägt er eine Schweinemaske mit langen dunklen Haaren und einen roten Kapuzenmantel, was sein wahres Inneres widerspiegelt.

Als Stellvertreter nutzt er gelegentlich auch eine Puppe, die zum Beispiel Hinweise liefert oder erklärende Funktion hat. Sie hat rote Augen und weiße Haut, trägt einen schwarzen Anzug mit roter Fliege. Lippen und Wangen sind ebenfalls rot.

### Charakter

„Jigsaw“ sieht sich selbst als Lehrer, der den Menschen mit allen Mitteln beibringen will ihr Leben zu schätzen. Das er dabei auch bereit ist das Leben von Unschuldigen zu opfern, wie zum Beispiel Lawrence Tochter, scheint ihn nicht weiter zu stören. Gewissensbisse plagen ihn keine.

Seine Opfer sind zwiespältige Personen, sie haben Schwächen und er hält sie ihnen schonungslos vor. Er benimmt sich, als würde er seinen Opfern eine Erkenntnis schenken, dass die meisten von vornherein keine Chance haben, ändert aber nichts an dem Bild, dass er von sich selbst hat. Entweder seine Opfer nehmen die Mahnung an oder sie sterben.

Seine Taten rechtfertigt er, in dem er sich einredet seine Opfer würden an seinem „Spiel“ wachsen. Es liegt in der Hand des Opfers sich zu retten, dabei sind die Spiele meist so konstruiert, dass von vornherein feststeht, dass sie sterben werden.



Bsp.: Lawrence. Jigsaw wählt ihn auf Grund der Tatsache, dass er einen emotionalen Abstand zu seinen Patienten bewahrt und sie nur als jeweils eine weitere Akte sieht. Wohl auch eine persönliche Herabsetzung für „Jigsaw“, der als Lawrence Patient auch nicht mehr war als eine „Akte“. Kann man Lawrence dies zum Vorwurf machen, dass er sich nicht emotional an seine Patienten bindet? Wohl kaum, wenn es nur eine geringe Chance der Rettung gibt. Schwerer wiegt für den Zuschauer die Tatsache, dass er seine Frau betrügt, dennoch rechtfertigt es nicht das Urteil, dass „Jigsaw“ fällt. Er hat eine übersteigerte Moralvorstellung, an die er selbst aber nicht gebunden scheint. Er erhebt sich selbst sowohl zum Richter als auch zum Henker.

#### Gesellschaft

In „Saw“ spiegelt sich der Wunsch nach Selbstjustiz wieder, zum Beispiel gegen Mörder oder Kinderschänder, die durch juristische Instanzen nicht bestraft werden, die durch Formfehler wieder auf die Straße kommen oder die einfach unerkannt ihren Neigungen nachgehen. „Saw“ ist eine Projektion dieses Wunsches. Allerdings sind die Opfer im Film ganz normale Menschen, mit ihren ganz normalen menschlichen Schwächen. Dies macht es auch so unverständlich die Beweggründe des Täters zu verstehen. „Jigsaw“ verkörpert ein stark überspitztes Bild eines Mannes, der die Selbstjustiz auslebt, die der normale Mensch auf Grund seiner Hilflosigkeit angesichts von Grausamkeiten gegen Unschuldige aber nicht durchführen kann.

In den Nachrichten hört man immer wieder von grausamen Verbrechen, die aber aufgrund der Emotionalität nicht objektiv bewertet werden können, die aber in den Augen der Betrachter nicht hart genug bestraft werden. Mord mit Freiheitsentzug zu vergelten scheint oft eine zu milde Strafe, was beim „neutralen“ Betrachter Unverständnis und Hilflosigkeit auslöst. „Saw“ schlägt den Weg der Selbstjustiz ein, die sicher für so manchen verlockend scheint. Gleiches mit gleichem zu vergelten scheint zumindest gerechter, als Mördern die Möglichkeit zu geben, nach Absitzen ihrer Strafe wieder in die Gesellschaft integriert zu werden. Doch auch die alltäglichen Probleme

und Konflikte wecken oft den Wunsch, den Verursacher aufzurütteln, indem man zur Gewalt greift oder ihm zumindest einen Spiegel vorhält. „Saw“ geht aber noch einen Schritt weiter. Die Beklagten sind keine Heiligen, im Grunde aber ganz normale Menschen, die an ihrem Schicksal gescheitert sind. Sie sind Drogendealer, Junkys, Ehebrecher usw. und scheinen nicht in der Lage zu sein sich ihren Problemen zu stellen, aber keiner hat sich Folter oder Mord verschrieben. Für den Jigsaw sind seine Bestrafungen aber angemessen angesichts ihrer Taten, dass er damit die weitaus schlimmeren Verbrechen begeht spielt keine Rolle.

„Saw“ wurde oft dafür kritisiert, dass es im Film zu einer stark überzogenen Gewaltdarstellung kommt. Für viele Kinobesucher war wohl gerade diese Tatsache ein Grund sich diesen Film anzusehen. Die Akzeptanz dessen spiegelt den Wunsch des Betrachters nach Gewalt und Brutalität im Film wieder. Gerade deshalb ist der Film wohl so erfolgreich, weil er den Wunsch des Zuschauers berücksichtigt.

#### Vergleich

	„Psycho“	„Saw“
Unterschiede	Norman Bates	Jigsaw/ John Kramer
Aussehen	junger Mann, Mitte 20, gepflegt, altmodisch, wirkt auf den ersten Blick normal, hat aber Ticks (stottert, Stimmungsschwankungen); Seiner Artikulation merkt man an, dass er einen niedrigeren Bildungsgrad hat.	älterer Mann 50 - 60 Jahre; oder gezeichnet von seiner Krankheit - Seine Artikulation zeigt, dass er sehr gebildet ist. - Drang zum Predigen
	isoliert	
Auslöser	Tod der Mutter Angst vor Abnabelung -> Mord	unheilbare Krankheit/ Gehirntumor
	Ist sich seiner Taten nicht bewusst, Mutter übernimmt Kon-	Ist sich seiner Taten bewusst.

	trolle (gespaltene Persönlichkeit/ Jekyll-Hyde).	
Motivation	Morde sind unterschiedlich motiviert: - Mutter und Geliebter aus Verlustängsten - Marion: fühlt sich zu ihr hin- gezogen - Vertuschung, hätte Mutter offenbart - Arbogast: um Mord an Mari- on zu vertuschen	- Bestrafung - Erlösung - Läuterung - Rache
	Morde werden spontan be- gangen	Morde sind von langer Hand ge- plant. Mörder kennt ihre Gewohn- heiten und Schwächen.
	steht in mehr oder weniger enger Verbindung zu den Op- fern	Ist ein Beobachter von außen. Er hat nichts mit dem Leben seiner Opfer zu tun, dennoch urteilt er.
	Norman Bates leidet unter einer gespaltenen Persönlich- keit, nicht er begeht die Morde sondern seine projizierte Mut- ter.	Bei John Kramer kann man einen Gottes-Komplex vermuten. Er rich- tet über seine Opfer und er sieht sich selbst als unfehlbar. Er rechtfertigt seine Taten mit der Aussicht auf ein besseres Leben für seine Opfer, wenn sie überle- ben.
	steht unter seinen Opfern	steht über seinen Opfern
Gemeinsam- keiten	Beide verkleiden sich - trägt die Kleidung seiner Mutter und eine Perücke - trägt Schweinsmaske und roten Umhang	

## **Fazit**

Alfred Hitchcocks „Psycho“ schuf die Grundlage für den Psychothriller und begründete damit ein neues Genre. Er schuf auch die Grundlage für den Film „Saw“, der in Sachen Gewalt und Brutalität natürlich viel stärker ausgeprägt ist. Beide Filme sind von der Gesellschaft geprägt, „Psycho“ von dem veränderten Verständnis gegenüber Straftätern (Psychoanalyse) und „Saw“ von dem oft diskutierten Wunsch der Bevölkerung nach härteren Strafen für Verbrecher und der stark reduzierten Abneigung von Gewalt.

## **3.4 Die Zombies**

Der Zombie ist ein lebender Toter. Der mythologische Ursprung ist im „Voodoo-Kult“ zu finden, der vor allem auf Haiti und Zentralafrika verbreitet ist und bis heute noch praktiziert wird.<sup>23</sup> Auch die Zombieifizierung ist ein Fragment dieses Kultes. Darauf basiert der Glaube, einen Toten mit Hilfe von Zaubersprüchen wiederzuerwecken und ihn dann zu kontrollieren.<sup>24</sup>

Besonders in den 30er und 40er Jahren basierte diese Art des Films auf dem klassischen Zombiemotiv, während die Zombies ab den 70ern zu fleischfressenden Ungeheuern wurden, die sich jeder menschlichen Kontrolle entziehen und deren Entstehung nicht mehr auf Magie sondern auf rationaleren Ursachen beruht.

Im klassischen Zombiemotiv steht der Zombie unter dem Einfluss eines Menschen und zwingt ihm seinen Willen auf. Der Zombie ist nur ein Werkzeug, die Verantwortung für seine Taten muss sein Meister tragen. Diese Thematik wird hier am Beispiel „White Zombie“ verdeutlicht.

Als Vertreter des modernen Zombiefilms wird „Night of the Living Dead“ analysiert.

---

<sup>23</sup> <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Haiti.html>

<sup>24</sup> Stock 1987, S.38

### 3.4.1 "White Zombie"

„White Zombie“ kam 1932 unter der Regie von Victor Halperin in die Kinos.

#### Inhalt

Das Paar Madeleine und Neal sind mit der Kutsche unterwegs auf Haiti zum Landgut ihres Bekannten Beaumont, dort wollen sie heiraten. Bereits auf dem Weg zu ihm begegnen sie den ersten Zombies und auch einem Mann, der sich später als Legendre entpuppen wird. Dieser bringt das Halstuch von Madeleines in seinem Besitz. In wilder Fahrt eilt die Kutsche zu Beaumonts Anwesen. Der Kutscher erklärt, was es mit den Zombies auf sich hat. Seine Warnung wird aber nicht weiter ernst genommen. Am Ziel angekommen trifft das Paar auf Doktor Bruner, aber auch er nimmt die merkwürdigen Erzählungen des Kutschers nicht ernst.

Mr. Beaumont begrüßt seine Gäste. Plötzlich klopft es an der Tür und Neal beobachtet wie Beaumont zu einem Zombie in die Kutsche steigt. Dieser fährt ihn zu einer Zuckermühle auf der Beaumont Legendre trifft. In der Mühle wimmelt es von willenlosen Arbeitern, die keinerlei Schmerz, Mitleid oder ein anderes menschliches Gefühl empfinden. Dies wird deutlich als einer der Arbeiter das Gleichgewicht verliert und in das Mahlwerk der Mühle stürzt. Niemand kommt ihm zu Hilfe oder zeigt auch nur eine Andeutung der Registrierung dieses Unglückes. Stattdessen hört man nur das Brechen der Knochen und den monotonen Gesang der Arbeiter. Legendre nimmt das Geschehene mit einem Lächeln hin. Er weiß über den Grund für das Auftauchen von Beaumont. Dieser liebt Madeleine und will sie für sich, was der eigentliche Grund für die Einladung an das junge Paar war. Legendre bietet ihm seine Hilfe an. Als Beaumont erkennt, wie seine Geliebte erobert werden soll, nämlich wie die seelenlosen Sklaven in Legendres Arbeitslager, lehnt er ab. Er will es auf seine Art versuchen. Dennoch gibt ihm Legendre ein Fläschchen mit, für den Fall das es zum Einsatz kommt wünscht er lediglich informiert zu werden und fügt noch hinzu „There is no other way.“

Kurz vor der Trauung des jungen Glücks versucht Beaumont Madeleine für sich zu gewinnen, doch sie lehnt ab. Nun also kommt das geheimnisvolle Mittel doch noch zum Einsatz. Beaumont gibt Madeleine eine präparierte Blume. Sie riecht daran. Danach folgt die Vermählung. Doch das Glück währt nur kurz. Legendre erscheint vor dem Haus und vollzieht ein Zauberritual. Er hat Madeleines Schal dabei und schnitzt aus einer Kerze eine Frauenfigur. Währenddessen sitzt die Hochzeitsgesellschaft zu Tisch. Doch plötzlich erstarrt Madeleine und ist wie in Trance. Legendre hält die kleine Wachsfigur ins Feuer und Madeleine bricht zusammen und stirbt.

Nach dem Begräbnis seiner Ehefrau versinkt Neal in Verzweiflung. Er betrinkt sich, sieht den Geist von Madeleine und macht sich auf den Weg zu ihrer Grabstätte. Derweil trifft Beaumont Legendre, in Begleitung seiner Zombies, auf dem Friedhof. Sie stehlen Madeleines Körper und Neal findet nur noch eine leere Gruft vor. Daraufhin trifft er sich mit Doktor Bruner, dieser wird misstrauisch und erklärt, was es mit der Zombiefizierung auf sich hat und bezieht sich dabei auch auf das haitianische Gesetz, in dem die Beschwörung von Zombies unter Strafe steht. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg um Madeleine zu retten. Legendre hat sie auf ein altes Schloss am Meer verschleppt. Beaumont bereut seine Tat, nachdem er erkannt hat, dass ihm nun nur eine seelenlose Hülle zur Verfügung steht. Er will alles rückgängig machen, doch Legendre hat andere Pläne. Dieser will nun auch Beaumont zum Zombie machen. Als er es erkennt ist es zu spät. Legendre lässt Beaumonts Butler, der ihm zur Hilfe eilt, durch die Zombies töten und beginnt wieder aus einer Kerze eine Figur zu schnitzen.

Währenddessen haben Neal und Doktor Bruner das Schloss erreicht und schlagen ein Nachtlager auf. In der Nacht erwacht Neal und sieht seine Geliebte auf dem Balkon des Schlosses, er kann nicht mehr warten und geht allein zum Schloss.

Legendre beschwört Madeleine, die ihren Ehemann nun mit einem Messer töten soll. Doch sie zögert, als der Zauberer wieder die Macht über sie hat, hält Doktor Bruner sie zurück. Sie läuft aus dem Schloss zu den Klippen, doch ihr Mann kann sie von dem Sprung in

den Tod abhalten. Nun hetzt Legendre seine Zombies auf Neal. Nichts kann sie aufhalten, nicht mal ein Schuss in die Brust.

Doktor Bruner schlägt Legendre nieder und die Zombies stürzen sich außer Kontrolle die Klippen hinunter. Madeleine erwacht aus ihrem Zombiezustand und erkennt ihren Geliebten. Doch Legendre gibt nicht auf, er bringt Madeleine wieder unter seine Kontrolle und versucht sie erneut zu beschwören. Beaumont schleppt sich, benah schon vollständig zum Zombie geworden, heran und stürzt sich mit dem bösen Zauberer die Klippen hinunter. Madeleine erwacht und das Paar schließt sich glücklich in die Arme.

„White Zombie“ erfüllt alle Merkmale des klassischen Horrorfilms. Die Handlung spielt in einem fernen Land, ein durch Magie erzeugtes Unglück geschieht, doch am Ende geht alles gut aus und die gerettete Schönheit liegt in den Armen ihres Helden.

## **Analyse**

### **Aussehen**

Die Zombies sind blasser, sonst unterscheiden sie sich äußerlich aber nicht von normalen Menschen. Ihre Bewegungen sind langsam und steif. Sie stehen unter der Kontrolle von einem Meister, dieser kontrolliert ihre Taten.

Die vornehmlich schwarzen Zombies weisen leichte Deformationen der Schädelknochen auf. An Madeleines Schönheit ist aber auch nach ihrer Zombifizierung kein Makel zu erkennen.

### **Charakter**

Der Charakter des Zombies zeichnet sich dadurch aus, dass er keinen hat. Er hat ihn verloren und ist nur ein Körper. Der Zombie selbst folgt keinem Trieb. Er ist eine seelenlose Hülle. Weder Nahrungssuche, noch Selbsterhalt spielen eine Rolle. Der Zombie gehorcht nur dem Willen seines Meisters. Gibt dieser keinen Befehl, gibt es auch keinen Antrieb für den Zombie.

Sie haben keine Gefühle und keine eigene Meinung. Sie lassen sich von ihrem Meister zu allem zwingen und haben jede Kontrolle über ihren Körper verloren. Das eigentliche Monster hier ist Legendre. Die Zombies sind willenlose Marionetten, die seinen Befehlen gehorchen und dies auch ohne Wahl über sich ergehen lassen müssen.

#### Gesellschaft

Produziert in den USA, spiegelt „White Zombie“ den Umgang mit der schwarzen Bevölkerung wieder. Obwohl sie vor dem Gesetz gleich sind, wird im Alltag der Menschen Unterschiede gemacht.

Der Schwarze wird immer noch als Diener angesehen. Besonders deutlich wird dies in Legendres Fabrik, in der er seine Arbeiter wie Sklaven hält.

Den Grundstein für viele Interpretation bietet auch das haitianische Gesetz, auf das sich der Film beruft. So ist es tatsächlich verboten, Menschen nach ihrem Tod wiederzuerwecken und sie zu Sklaven zu machen. Der Haitian Penal Code Artikel 249 beschreibt und verbietet diesen Sachverhalt.

#### Der haitianische original Penal Code

Art. 249- Le meurtre emportera la peine de travaux forcés à perpétuité. (Ainsi modifié par le décret du 4 Juillet 1988), lorsqu'il aura précédé, accompagné ou suivi un autre crime ou délit.

En tout cas, le coupable de meurtre sera puni de la peine des travaux forcés à perpétuité.- C. pén. 7-2°, 15, 16, 17 .<sup>25</sup>

Voodoo ist als Bestandteil des religiösen Bewusstseins Haitis weit verbreitet. Der Großteil der Bevölkerung fühlt sich zwar dem Katholizismus zugehörig, dennoch praktiziert sie auch Voodoo.<sup>26</sup>

---

<sup>25</sup> [http://www.oas.org/Juridico/mla/fr/hti/fr\\_hti\\_penal.html](http://www.oas.org/Juridico/mla/fr/hti/fr_hti_penal.html)

<sup>26</sup> <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Haiti.html>



„White Zombie„ wurde 1932 veröffentlicht. Nur wenige Jahre nach dem 1. Weltkrieg. Daher spiegelt sich auch das gespaltene Verhältnis der Amerikaner zu Europa wieder. In US-Produktionen der 1930er Jahre wurde der Bösewicht oft von einem Europäer verkörpert. So auch in „White Zombie“. Legendres Akzent ist unverkennbar, er ist offensichtlich kein US-Bürger sondern ein Ost-Europäer. Bela Lugosi, der den Legendre spielt, stammt aus Ungarn.

*„After all, hatred brewed against immigrants in the 1920s, [...] To some, Europeans were the most to blame, for U.S. involvement in World War, for strain on the world economic structures resulting from the lack of payment of war reparations, and for causing the Great Depression itself. If perceived villains in real life were foreigners (and often Europeans), so were those in the horror film of the thirties.“<sup>27</sup>*

### **3.4.2 "Die Nacht der lebenden Toten"**

George A. Romero; 1968

Die Geschwister Johnny und Barbara sind unterwegs zu einem abgelegenen Friedhof, um das Grab ihres Vaters zu besuchen. Johnny scheint von der Situation gelangweilt.

Plötzlich wird Barbara von einem unscheinbaren Passanten attackiert. Ihr Bruder versucht ihr zu helfen, wird vom Angreifer aber niedergeschlagen. Barbara bleibt nur die Flucht. Sie versucht mit dem Wagen zu entkommen, doch in ihrer Panik setzt sie ihn gegen einen Baum. Nun bleibt nur die Flucht zu Fuß, denn ihr Verfolger ist ihr, wenn auch schwerfällig, immer noch auf den Fersen. Sie rennt zu einem Landhaus in der Hoffnung dort Schutz zu finden.

Im Haus klammert sie sich an ein gefundenes Messer, doch als sie über die Leiche einer Frau stolpert, gehen ihr endgültig die Nerven durch. Sie rennt aus dem Haus und vergisst dabei, dass ihr Mordlusternder Verfolger, der inzwischen Gesellschaft bekommen hat, noch dort ist. Zum Glück für sie läuft sie nicht ihm sondern Ben in die

---

<sup>27</sup> Rhodes 2006, S.19 Z.11

Arme, ein Schwarzer, der das Landhaus ebenfalls aufgesucht hat. Ben zerrt die hysterische Frau zurück ins Haus. Er ist sofort Herr der Lage und zögert nicht. Er erschlägt kurzerhand einige angreifende Zombies und vertreibt die Übrigen, indem er einen Untoten in Flammen aufgehen lässt. Ben verbarrikadiert Fenster und Türen des Hauses, während Barbara apathisch durch das Haus wandert auf der Suche nach ein paar Holzscheiten. Ben berichtet wie er auf die Zombies traf. Sie scheinen das Feuer zu fürchten und nicht sehr stark zu sein. Barbara erzählt von ihrem Bruder und verfällt wieder der Hysterie, sie will aus dem Haus rennen, um nach Johnny zu suchen. Doch Ben schlägt sie bewusstlos.

Die Zombies kommen zurück, Ben kann sie aber erneut mit einem Feuer vertreiben. Zurück im Haus findet er ein Gewehr und ein Radio.

Ein Nachrichtensprecher berichtet über die unerklärlichen Vorkommnisse. Er beschreibt es als einen traumwandlerischen Zustand und berichtet auch, dass die Angreifer ihre Opfer essen. Barbara kommt wieder zu sich. Plötzlich stürmen zwei Männer aus dem Keller ins Zimmer. Es handelt sich dabei um Tom und Mr. Couper. Sie hatten sich die ganze Zeit dort versteckt, doch haben nicht eingegriffen, obwohl sie den Tumult gehört haben mussten. Zwischen Ben und Mr. Couper entbrennt eine Diskussion über das weitere Vorgehen. Harry Couper will sich im Keller verbarrikadieren, für Ben allerdings kommt das nicht in Frage, da jede Flucht von dort unmöglich ist. Auch Tom stellt sich auf Bens Seite, er ruft seine Freundin Judy aus dem Keller, bevor Mr. Couper sich dort einschließt. Im Keller sind auch seine Frau und seine Tochter, diese ist jedoch verletzt worden. Tom ruft Mr. Couper zu, dass sie einen Fernseher gefunden haben. Nun muss er sich auch noch mit seiner Frau auseinandersetzen und doch wieder nach oben gehen. Im Fernsehen wird berichtet, dass kürzlich Verstorbene wieder zum Leben erwachen. Die Behörden haben bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet und Hilfsstationen eingerichtet. Gleichzeitig wird ein lapidarer Erklärungsversuch gemacht, so soll eine Venussonde einer unerklärlichen Strahlung ausgesetzt gewesen sein. Außerdem wird der Rat gegeben, die Toten sofort zu verbren-

nen. Hellen Couper will wegen ihrer Tochter, dass sie zur nächsten Hilfsstation fahren. Nun müssen alle zusammenarbeiten. Der Plan steht. Ben und Tom wollen mit einem Auto Benzin holen, brauchen dafür aber die Hilfe von Mr. Couper, der soll Brandbomben auf die Zombies werfen. Judy kann ihren Freund nicht allein lassen und springt kurz entschlossen auch mit in den Wagen. Doch an der Tanksäule angekommen geht alles schief. Das Auto fängt Feuer und bevor Tom und Judy es verlassen können, explodiert es. Ben, nun umringt von Blut dürstenden Zombies kämpft, sich zurück zum Haus, jedoch hat Mr. Couper die Tür verriegelt und macht keine Anstalten Ben herein zu lassen. Ihm bleibt nichts anderes übrig als die Tür aufzubrechen. Aus Wut über die unterlassene Hilfeleistung Mr. Coupers fängt Ben eine Prügelei an. Unterdessen bedienen sich die Zombies an den verkohlten Leichen von Tom und Judy wie an einem Buffet. Die Nachrichten bringen eine letzte Meldung, die Zombies lassen sich durch einen Kopfschuss töten. Dann fällt der Strom aus. Die Untoten greifen an und versuchen ins Haus zu gelangen. Während Ben versucht sie abzuwehren, nimmt sich Mr. Couper das Gewehr. Es kommt zum erneuten Kampf zwischen den beiden, Ben erobert das Gewehr zurück und schießt auf Mr. Couper. Dieser taumelt in den Keller und bricht neben seiner kranken Tochter zusammen. Seine Frau ist von Zombiehänden gepackt und kann sich nicht mehr losreißen. Da erwacht Barbara aus ihrer Apathie und stürzt sich kreischend auf die Hände, die sich durch Öffnungen in der Tür zwängen. Sie kann Hellen Couper befreien. Diese flüchtet in den Keller und muss nun mit ansehen, wie sich die eigene Tochter am toten Körper ihres Mannes satt isst. Geschockt von dem Anblick erstarrt sie und ist nicht in der Lage sich zu wehren, als die zum Monster gewordene Tochter auch auf sie losgeht und sie mit einer Maurerkelle ersticht. Inzwischen sind die Zombies in ihrer Überzahl kaum noch abzuwehren. Sie durchbrechen die Türbarrikade. Barbara versucht weiter sie abzuwehren, doch plötzlich erkennt sie Johnny in der Menge, er packt sie und zerrt sie in die Masse aus toten Körpern. Ben ist nicht in der Lage ihr zu helfen und kann sich gerade noch vor dem Ansturm in den Keller retten. Nun aber steht er erneut Mr. Couper ge-

genüber, der nun auch wieder zum Leben erwacht ist und ihn anfallen will. Er erschießt ihn ohne zu zögern. Genauso verhält es sich bei Mrs. Couper. Nach einer Weile ziehen sich die lebenden Toten zurück.

Am nächsten Morgen durchkämmt eine bewaffnete Gruppe unter Führung des Sheriffs das Gebiet. Als Ben sie hört kommt er aus seinem Versteck, endlich die ersehnte Rettung so nah. Doch die Bürgerwehr erkennt ihn nicht als einen Überlebenden und erschießt ihn. Die letzten Bilder, Fotografien, die den Abspann markieren, zeigen, wie Ben genauso wie die erschossenen Zombies entsorgt wird. Mit Fleischerhaken wird er auf einen Scheiterhaufen gelegt und mit den anderen Zombies verbrannt.

## **Analyse**

### Aussehen

Die Monster in George Romeros Film „Nacht der lebenden Toten“ sind kürzlich Verstorbene, die aus unerklärlichen Gründen wieder zum Leben erwachen.

Die Zombies sehen aus wie normale Menschen. Doch sie sind blass und von Zeit zu Zeit erscheint ein Zombie dem einige Gliedmaßen fehlen, was ihn aber nicht stört. In diesem Film wird ihr Auftauchen zum ersten Mal nicht mit einem obskuren Voodoo-Kult erklärt. Auch der lapidare Versuch von Wissenschaftlern, die die Strahlung einer Venussonde dafür verantwortlich machen, kann wohl eher als Scherz mit Anspielung auf die 50er Jahre betrachtet werden. Sie sind plötzlich einfach da. Die „Dinger“ sind langsam, ungelenk, nicht sehr stark und auch nicht intelligent. Sie reagieren mit Flucht beim Anblick von Feuer, was ihre tierische Natur unterstreicht. Gefahr geht von ihnen aus, wenn sie sich in der Masse bewegen, während einzelne Zombies z. B. von Ben relativ leicht erschlagen wurden. Aber einen Zombie nur zu erschießen ist kein Garant dafür, dass er nicht weiter lebt, nur ein Kopfschuss bringt Gewissheit.

## Charakter

Der Antrieb des Zombies beschränkt sich auf die Suche nach Nahrung und das impliziert auch Menschenfleisch. Erinnerungen, Emotionen oder der Charakter sind vollkommen ausgelöscht, eine Voraussetzung die für die Jagd notwendig ist. Der Zombie als solcher macht keinen Unterschied zwischen den einzelnen Menschen. Sie sind alle nur Fleisch.

Zum Zombie kann jeder werden, soziale Stellung oder Herkunft machen da keinen Unterschied, jeden kann es treffen.

## Gesellschaft

Das Novum in George Romeros Zombiefilm ist die Tatsache, dass sich der Schrecken vor der eigenen Haustür abspielt und nicht mehr in fernen Ländern.

Die Charaktere sind durchschnittliche Menschen, mit ganz durchschnittlichen Vorstellungen und Problemen. Es gibt keinen übermenschlichen Helden, der jeden Unschuldigen retten kann. Unterscheiden kann man nur, wie jeder einzelne mit der Bedrohung umgeht, dabei ist aber jeder letztlich um sein eigenes Überleben bemüht.

*„Selbst die Figuren zeichnen sich durch ihre Gewöhnlichkeit aus, repräsentieren sie doch die durchschnittliche amerikanische Mittelschicht.“<sup>28</sup>*

Untereinander kommt es bei den Menschen zu Machtkämpfen, während die Zombies von jeglicher Hierarchie vollkommen frei sind.

Ihr Verhältnis ist von absoluter Gleichberechtigung gekennzeichnet. Sie machen untereinander keine Unterschiede, jeder wird behandelt wie der andere, da keiner sich vom anderen unterscheidet oder etwas Besonderes ist. Was die Gesellschaft in der non-fiktionalen Welt nicht zustande bringt.

---

<sup>28</sup> Witte 2006, S.6 Z.1f

Die Gesellschaft im Film reagiert klar mit Ablehnung. Die Monster werden emotionslos beseitigt, um die alte Ordnung wiederherzustellen, zum Teil können die Beteiligten ihr Vergnügen an ihrer Aufgabe nicht verbergen. So wirkt die bewaffnete Bürgerwehr eher wie auf einem Jagdausflug, deren Erfolg bereitwillig vom Fernsehen dokumentiert wird. Dahingemetzelt wird alles, was ihnen vor die Flinte kommt, ohne Nachfragen, ohne Reue. So fällt letztendlich auch Ben, der allen Zombies entkommen konnte, dem Menschen zum Opfer und wird wie ein Stück totes Vieh mit Fleischerhaken zum Scheiterhaufen gezerzt.

Zombies sind Aussätzige. Sie passen nicht in die Gesellschaft und müssen dem entsprechend beseitigt werden.

Oft wird diskutiert, ob der Film ein Plenum für die Gleichberechtigung von Schwarz und Weiß beinhaltet. Einen konkreten Hinweis im Film den Rassismus anzuprangern gibt es allerdings nicht. Dies lässt sich nur aus der Interpretation heraus behaupten.

Zwischen dem schwarzen Ben und dem weißen Mr. Cooper kommt es immer wieder zu Machtkämpfen. Diese Konfrontation kann durchaus rassistisch verstanden werden, da Mr. Cooper sich weigert sich Ben unterzuordnen, selbst wenn er dadurch die ganze Gruppe Überlebender in Gefahr bringt. Zu Bedenken ist bei dieser Behauptung, dass die Bürgerrechtsbewegung der 50er und 60er nachhaltige Veränderungen in der Gleichberechtigung zwischen schwarz und weiß mit sich brachte, was unter Anderem jedem Afroamerikaner das Wahlrecht zusprach. Martin Luther King wurde 1968 ermordet.

In solchen Zeiten einen Farbigen für die Hauptrolle eines Filmes zu besetzen, der bereits durch seine deutliche Gewaltdarstellung von sich reden machen würde, wird hier als politisches Statement gewertet. Durch die Tatsache, dass Ben, die schwarze Hauptfigur, am Ende von der Bürgerwehr erschossen wird, stellt ihn auf eine Stufe mit den Zombies. Er wird zum Aussätzigen und muss das gleiche Schicksal erleiden wie die, die ihn zuvor zerfleischen wollten. Den Zombies konnte er entkommen, nicht aber der weißen Bürgerwehr, die ihn genauso zur Zielscheibe macht wie die Untoten. Auch das kann durchaus politisch gewertet werden.

Vergleich der Zombies in „White Zombie“ und „Night of the Living Dead“

	„White Zombie“	„Night of the Living Dead“
Unterschiede	Voodoo, Magie	wissenschaftliche Erklärung
	fremd gesteuert, Sklaven, müssen ihrem Meister dienen	eigener innerer Antrieb, tierische Triebe, Hunger
	Heilung ist möglich Bsp.: Ellen	keine Heilung möglich
	vergessen ihr früheres Leben, die Erinnerung bleibt aber vorhanden. Bsp.: Ellen	vergessen alle menschlichen Emotionen und Erinnerungen (familiäre Bande spielen keine Rolle - Bsp.: Familie Couper)
	töten Menschen, essen sie aber nicht	essen Menschenfleisch und verbreiten damit die Krankheit
	der Meister (Legendre) bestimmt, wer zum Zombie wird	jeder kann zum Zombie werden: - Strahlung - Biss eines Zombies
	Manche Zombies zeigen eine äußerliche Veränderung, besonders Farbige (leichte Deformierung des Gesichts) (Ellen zeigt keine äußerlichen Veränderungen).	Zombies zeigen kaum äußerliche Veränderungen, sind aber sehr blass und zum Teil fehlen ihnen Gliedmaßen.
Gemeinsamkeiten	haben keine Kontrolle über das eigene Handeln	
	sind langsam und steif	
	zeigen keine Emotionen	
	Der Umgang mit der schwarzen Bevölkerung wird in beiden Filmen kritisiert - Bsp.: Schwarze werden zu Sklaven und Ben wird wie ein Zombie behandelt.	
	Als Zombies sind sie alle gleich, sie sind Sklaven entweder	

Fazit:

„Night of the Living Dead“ hat den Zombie-Film derart geprägt, dass er den meisten Filmen des Genres als Vorbild diente. Von da an waren Voodoo oder Magie als Grund für die Verwandlung verschwunden und man wendete sich wissenschaftlicheren Erklärungsversuchen zu z. B. Krankheiten oder physikalische Einflüsse. Die Erklärung dafür ist die zunehmende Aufklärung und damit die Verdrängung des Aberglaubens.

Die Thematiken in Zombie-Filmen bleiben aber weitestgehend die gleichen. Durch das werden zum Zombie, werden sie gleichwertig. Bettler und Banker sind auf einer Stufe, ihr Status kann sie nicht mehr von einander unterscheiden, weil er für beide keine Bedeutung mehr hat. Des Weiteren geht es meist um eine kleine Gruppe, die sich einer Übermacht an Zombies erwehren muss. Viel wichtiger aber ist das zwischenmenschliche Verhalten, bei dessen Beurteilung der gesunde Mensch meist kritischer zu betrachten ist als der triebgesteuerte Zombie.

Seit „White Zombie“ ist die Grundfigur des Zombies nahezu unverändert geblieben. Lediglich Make-up und Special Effects haben diesem Wesen ein modernes Äußeres gegeben. In seinem Wesen blieb er von Beginn bis heute derselbe, nämlich leer. Gefühllos, sowohl geistig als auch körperlich. Ein Mensch der jede Kontrolle über sich und sein Leben verloren hat.

Natürlich hat auch die Brutalität in diesem Genre zugenommen, dies ist aber keine Besonderheit des Zombie-Films sondern eine allgemeine Entwicklung, die sich in allen Genres finden lässt.

Weitere Beispiele für den Zombiefilm sind „I walked with a zombie“, „The crazies“ und „28 days later“.



#### **4. Zusammenfassung**

Es gibt zahlreiche Diskussionen darüber, wie Gewalt im Film die Jugend oder die Gesellschaft negativ beeinflussen, aber nur wenige darüber, dass der Film auch als Spiegel der Gesellschaft dienen kann. Die analysierten Beispiele zeigen, dass sie von gesellschaftlichen, historischen und sozialen Begebenheiten der realen Welt beeinflusst sind.

Das Monster an sich ist ein Symbol für eine Problematik, die nicht genau benannt werden soll. Besonders Begebenheiten, die für den Menschen nicht nachvollziehbar sind, werden hinter einer Maske verborgen.

Unter anderem werden historische Begebenheiten durch Monster verarbeitet, wie an den Beispielen „Godzilla“ und „Nosferatu“ aufgezeigt wurde.

Ein Monster ist keine exakte Wiedergabe der Realität, es ist eine verzerrte Interpretation und spiegelt meist die Ängste wieder, die mit einem Menschen nicht in Verbindung gebracht werden können oder sollen.

Bsp.: „Cloverfield“

Monster können auch ganz grundlegende Ängste verkörpern, wie den Verlust der eigenen Identität - Bsp: „White Zombie“ und „Night of the Living Dead“.

Kulturelle Besonderheiten sind ebenfalls ein willkommener Ausgangspunkt für den Regisseur. So auch am Beispiel "White Zombie". Der Film greift einen existierenden Mythos auf, die Zombifizierung, von deren wahrer Existenz auch zahlreiche Menschen überzeugt sind.

Wenn der Mensch als Monster offenbart wird, wird auf verschlüsselnde Zeichensysteme verzichtet. Der Bezug zur Realität und damit auch zu einem realen Problem wird direkt angesprochen. Natürlich sind auch diese Filme keine genaue Wiedergabe der Realität. Für den Zuschauer aber bedeutet das, eine direktere Auseinandersetzung mit Problematiken und Unverständnis über die Grausamkeit der menschlichen Natur.

Auch soziale Entwicklungen werden bearbeitet - Bsp.: „Psycho“.

Gleichzeitig werden Tabus gebrochen, indem man sie genau benennt.

Regisseure des Horrorfilms reizen gern die Grenzen ihres Genres aus. Zum Teil überschreiten sie diese und hoffen auf die Zugänglichkeit beim Zuschauer oder auch darauf, ihn an seine Grenzen zu bringen - Bsp.: „Saw“

In modernen Filmen wird Grausamkeit immer schonungsloser und überzeichnet dargestellt. Am Beispiel von „Saw“ wird der Mensch zum Symbol für Sehnsüchte, die in der Realität natürlich nicht ausgelebt werden können. Grausamkeit hat hier auch einen Unterhaltungszweck. Die Gesellschaft hat sich derart verändert, dass sie nun nach immer brutaleren Filmen verlangt, was sie früher kategorisch abgelehnt hat. Der Zuschauer ist abgestumpft gegen Gewalt in den Medien und sucht sogar danach. Wäre dem nicht so, gäbe es gar keinen Markt für diese Art des Films. Am Beispiel von „Saw“ wird dies deutlich, da es bereits vier Fortsetzungen gibt und bereits weitere in der Planung sind.

Monster verkörpern verschlüsselte Ängste, behandeln aber reale Probleme oder Zustände, das aber ohne einen dokumentierenden Zeigefinger oder Pathos über die selbst zerstörerische Welt in der wir leben.

Die fiktionale Entwicklung verläuft parallel zur Realen. Die Monster im Film wurden angepasst, sonst fänden sie kaum eine Würdigung durch den Betrachter.

Die Entwicklung bis heute zeigt, dass die Monster immer brutaler werden oder globale Auswirkungen haben. Der Zuschauer soll schockiert werden und will dies auch. Er fordert damit eine immer offenerere Zurschaustellung von Gewalt und Zerstörung. Zum einen ist das eine allgemeine Entwicklung, die sich in allen Genres des Films finden lässt, zum anderen hat es sicher auch mit der allgemeinen Abstumpfung gegen Gewalt im Film zu tun.

Die Monster, die den Zuschauer vor 80 Jahren um den Schlaf gebracht haben, lösen heute kaum noch eine Gefühlsregung aus.

Will man noch eine emotionale Reaktion des Rezipienten auf gewalttätige Bilder erzeugen, so muss man das Extrem anstreben, da es beim Zuschauer zu einer Gewöhnung gekommen ist und man ihn nur noch erschrecken kann, indem man die Grenzen des Erträglichen immer weiter ausreizt. Zum anderen sollen diese Filme den Zuschauer natürlich auch unterhalten und das auf dem Wege des Grausigen und Angst einflössenden.

Der gesellschaftliche Zusammenhang lässt sich nicht an allen Horrorfilmen belegen, besonders bei modernen, kommerziellen Produktionen. Jedoch sind es besonders die ursprünglichen Figuren, die heute weiterentwickelt wurden, die von historischen, sozialen und gesellschaftlichen Begebenheiten geprägt sind und sich auf diese zurückverfolgen lassen.

## 5. Filmregister

„Der Mieter“ ( Frankreich 1976)

Reg.: Roman Polanski

„Nosferatu“ (Deutschland 1922)

Reg.: Friedrich Wilhelm Murnau

„Bram Stoker`s Dracula“ (USA 1992)

Reg.: Francis For Coppola

„Godzilla“ (Japan 1954)

Reg.: Ishiro Honda

„Cloverfield“ (USA 2008)

Reg.: Matt Reeves

„Psycho“ (USA 1960)

Reg.: Alfred Hitchcock

„Saw“ (USA 2004)

Reg.: James Wan

„White Zombie“ (USA 1932)

Reg.: Victor Halperin

„Night of the Living Dead“ (USA 1968)

Reg.: George Romero

„Frankenstein“ (USA 1910)

Reg.: J. Searle Dawley

„Das Cabinet des Dr. Calligari“ (Deutschland 1920)

Reg.: Robert Wiene

„Dracula“ (USA 1931)

Reg.: Tod Browning

„Interview mit einem Vampir“ (USA 1994)

Reg.: Neil Jordan

„Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ (USA 1920)

R.: John Stuart Robertson

„I walked with a zombie“ (USA 1943)

Reg.: Jacques Tourneur

„The crazies“ (USA 1973)

Reg.: George Romero

„28 days later“ (Großbritannien, Frankreich 2002)

Reg.: Danny Boyle

## **6. Quellen**

### Literatur

Hans D. Baumann :Horror – Die Lust am Grauen. Weinheim 1989

Antje Linßner: Die Formen der Darstellung des Bösen im Horrorfilm im Vergleich mit mythischen Figuren – Seine Funktion und ästhetische Gestalt in filmischen Welt- und Lebensentwürfen. München 1998

Walter Stock(Hsg): Faszination des Grauens. Frankfurt a.M. 1987

Stefan Keppler / Michael Will (Hrsg.): Der Vampirfilm. Klassiker des Genres in Einzelinterpretationen. Würzburg 2006

Volker Dittmann/ Jörg-Martin Jehle (Hrsg.): Kriminologie zwischen Grundlagenwissenschaften und Praxis. Neue Kriminologische Schriftreihe. Mönchengladbach 2003

Eberhard Baier/Burckhardt: Der Horrorfilm. Eine Dokumentation. Aachen 1979

Johannes Schmitt: Spielfilme im Vergleich. Hitchcocks „Psycho“ und die Tradition der rollensubjektiven Perspektive. Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte. Münster 2003

Inga Golde: Der Blick in den Psychopathen. Struktur und Wandel im Hollywood-Psychothriller. Kiel 2002

Gary Don Rhodes: White Zombie. Anatomy of a Horror Film. Jefferson; North Carolina; USA 2006

Viktor Witte: 'Night of the Living Dead' im Kontext der politischen und gesellschaftlichen Landschaft in den USA der 1960er Jahre. München 2008

Internet

Länderinformation für Haiti des auswärtigen Amtes

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Haiti.html>,

10.08.09

Der haitianischer Penal Code

[http://www.oas.org/Juridico/mla/fr/hti/fr\\_hti\\_penal.html](http://www.oas.org/Juridico/mla/fr/hti/fr_hti_penal.html),

10.08.09

Internet Archive

[http://www.archive.org/details/white\\_zombie](http://www.archive.org/details/white_zombie) 12.08.09

Nuclearweapon Archiv

<http://nuclearweaponarchive.org/Usa/Tests/Castle.html> 22.07.09

## **7. Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Teile, die wörtlich oder sinngemäß einer Veröffentlichung entstammen, sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde noch nicht veröffentlicht oder einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Sarah Kugler